

Kunst am Bau
Kunst im öffentlichen Raum

Leistungs-Portfolios
des BBK Rheinland-Pfalz

Nutzer-Portfolio Kunst am Bau
für Kirchen, Sakralbauten
und Gedenkstätten

KUNST AM BAU



Sparten-Portfolios:

Nutzer-Portfolios:

Gesamt-Portfolio

KUBA

Kunst im Raum:
Plastiken, Objekte,
Installationen

KUBA

**Kunst am Bau für
Kindertagesstätten und
Betreuungseinrichtungen**

KUBA

**Kunst am Bau für
Kulturbauten
und Sportstätten**

KUBA

Kunst in der Fläche:
Wand-, Boden-,
Deckengestaltung

KUBA

**Kunst am Bau für
Schulen, Bildungs- und
Forschungseinrichtungen**

KUBA

**Kunst am Bau für
Kirchen, Sakralbauten
und Gedenkstätten**

KUBA

**Glaskunst, Lichtkunst,
Medienkunst,
Konzeptkunst**

KUBA

**Kunst am Bau für
Verwaltungs- und
Gemeinschaftsbauten**

KUBA

**Kunst am Bau für
Unternehmen
und Privatbauten**

KUBA

**Kunst am Bau für
Kliniken und
Gesundheitsbauten**

KUBA

**Kunst
im öffentlichen Raum**

KUBA

Thomas Brenner	Seite 4
Guy Charlier	Seite 7
Liane Deffert	Seite 10
Susanne Krell	Seite 13
Ulrich Lebenstedt	Seite 18
Eckhard Meier-Wölfle	Seite 21
Burghard Müller-Dannhausen	Seite 24
Wolf Münninghoff	Seite 28
Elke Pfaffmann	Seite 31
Stephan Quappe Steffen	Seite 38
Sven Schalenberg	Seite 41
Kyra Spieker	Seite 44
Anne-Marie Sprenger	Seite 47
Carmen Stahlschmidt	Seite 50
Clas Steinmann	Seite 53
Impressum	Seite 57

Thomas **Brenner**

Thomas Brenner

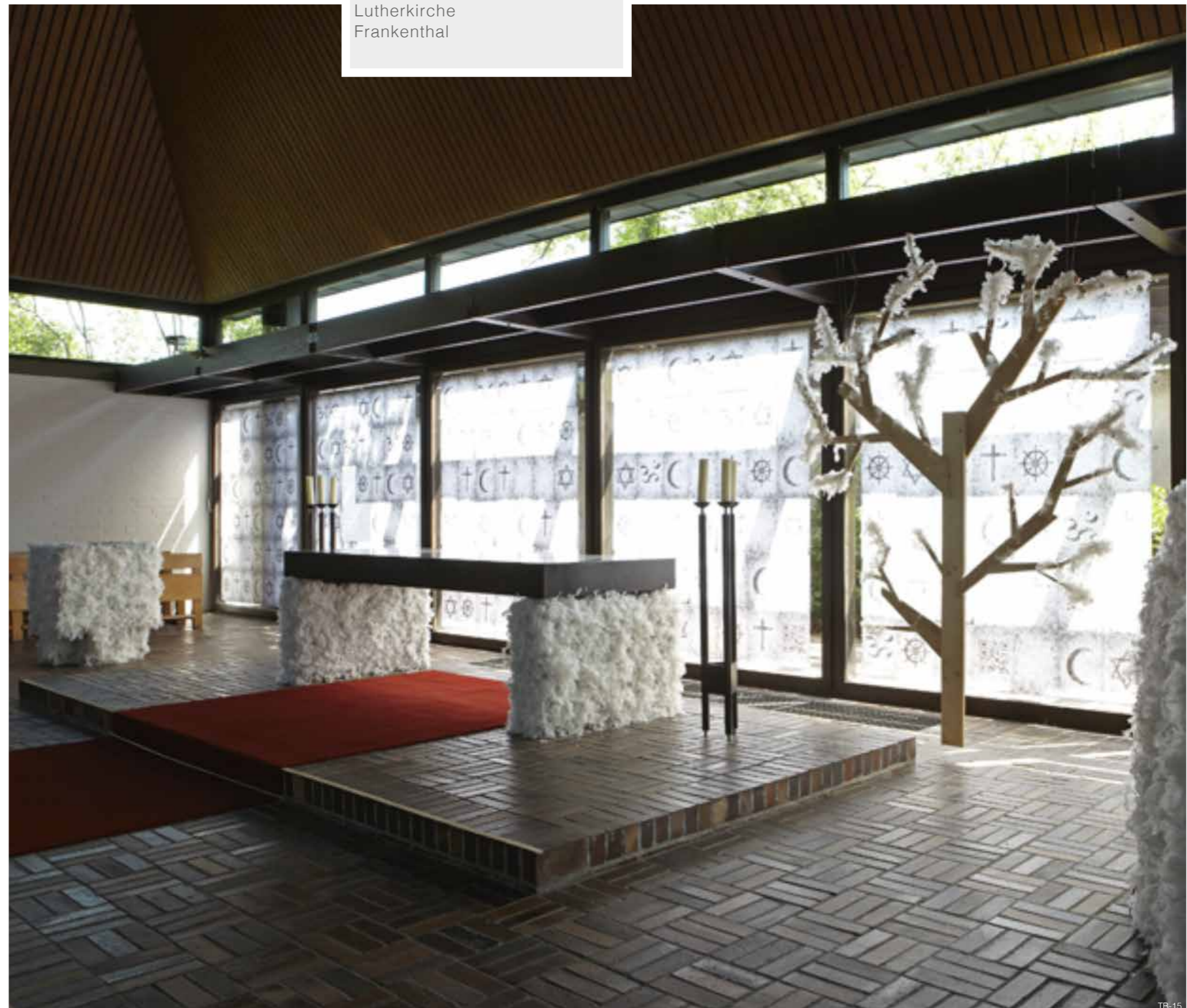
Foto-Kunst
Fotografische Konzeptkunst

Anschrift: Ochsenberg 33, 67659 Kaiserslautern
Telefon: 0631 3403003 Mobil: 0171 7962226
E-Mail: info@brenner-photographie.com
Internet: www.brenner-photographie.com

Kurzvita:

geboren 26.09.61 Wiedenbrück/Westfalen – 1984 Studium Kommunikationsdesign an der GHS Essen, 1986 Diplomabschluß bei Prof. Inge Osswald und Prof. Volker Küster – 1986 Assistenz bei Gerhard Vormwald, Paris – Freiberufliche und künstlerische Tätigkeit – ab 1999 Lehrauftrag für Photographie an der Hochschule Trier – 2010-2012 Leitung Soziokulturelles Photoprojekt in Ludwigshafen – Leitung von Photographie workshops – Gründungsmitglied der Künstlerwerkgemeinschaft Kaiserslautern – Gründungsmitglied des Kunstvereins KunstRaum Westpfalz – Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Stahlbildhauer K.M. Hartmann, Projekt „Tod des Marat“ – Projekt „ligne maginot“ (Beginn 1997), seit 1998 mit Installationskünstler Bernd Decker – Organisation von eigenständigen Ausstellungsprojekten mit Künstlern verschiedener Kunstsparten – Mitglied: Deutsche Fotografische Akademie (DFA), Arbeitsgemeinschaft Pfälzer Künstler (APK), Berufsverband Bildender Künstler (BBK), Ars Palatina, Pfälzer Sezession – Seit 1988 rund 50 Einzelausstellungen und über 130 Ausstellungsbeteiligungen – Zahlreiche Veröffentlichungen – Ankäufe: Deutsche Leasing AG, Sammlung „Fotografie als Kunst“, Pforzheim, Sammlung Gunter Sachs, Sammlung Lothar Albrecht, Sammlung DGB, Frankfurt/ Main, Sammlung Pfalzgalerie Kaiserslautern, Sammlung Sala Parallo, Valencia, Sammlung Land Rheinland-Pfalz, Sammlung Deutsche Fotografische Akademie, Musée de la Photographie, Charleroi, Belgien, Sammlung IKOB, Eupen, Collection maison de la culture, Namur, Galerie KOMA, Mons

Lutherkirche
Frankenthal



Lutherkirche
Frankenthal



TB-04



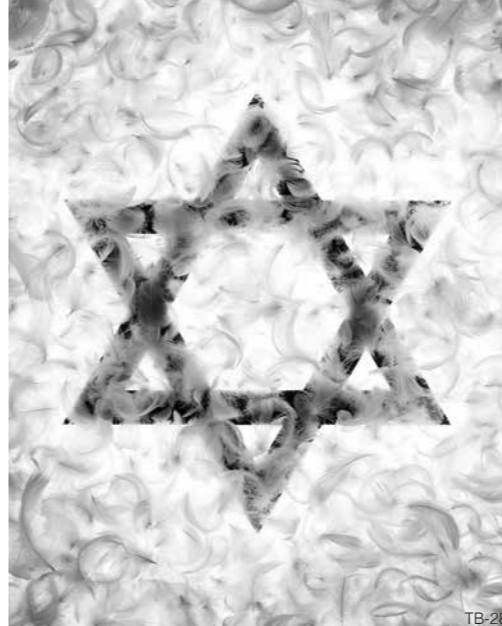
TB-25



TB-26



TB-27



TB-28



TB-29



TB-30

Guy Charlier

Guy Charlier

Skulpturen
Glasmalerei

Anschrift: Olewiger Straße 174, 54295 Trier
Telefon: 0651 300414
E-Mail: guycharlier@web.de
Internet: www.guycharlier.de

Kurzvita:

1954 geboren in Roanne – 1978 Diplôme National des Beaux-Arts mit Auszeichnung – Umzug nach Münster – 1981 lebt in Trier als Bildhauer, Zeichner und Glasmaler – Ausstellungenbeteiligungen: Roanne, Montmédy, Paris, Straßburg, Lyon, Trier, Essen, Saarbrücken, Weimar, Mainz, Wiesbaden, Köln, Frankfurt, Esslingen, Karlsruhe Luxemburg. Gent, Charleroi, Den Haag – Einzelausstellungen (seit 2000): Trier, Bocholt, Mainz, Frankfurt, Nizza, Lyon, Rheine, Luxemburg, Karlsruhe, Gladbeck, Dijon – Öffentliche Realisierungen (seit 1996): 2005 Rheine, Krankenhaus; Waldrach, Gemeindeverwaltung; 2006 Trier, Hospizhaus; 2005/2009 Rheine, Gymnasium Dionysianum, Architekt: Kleihues; Luxemburg, Hotel Melià; 2010 Beckingen, Skulptura; 2016 Kapelle Röderhof bei Hildesheim, Altar; 2017 Kapelle Röderhof, liturgische Taube; 2018 Trier, MPG, Glaswand.

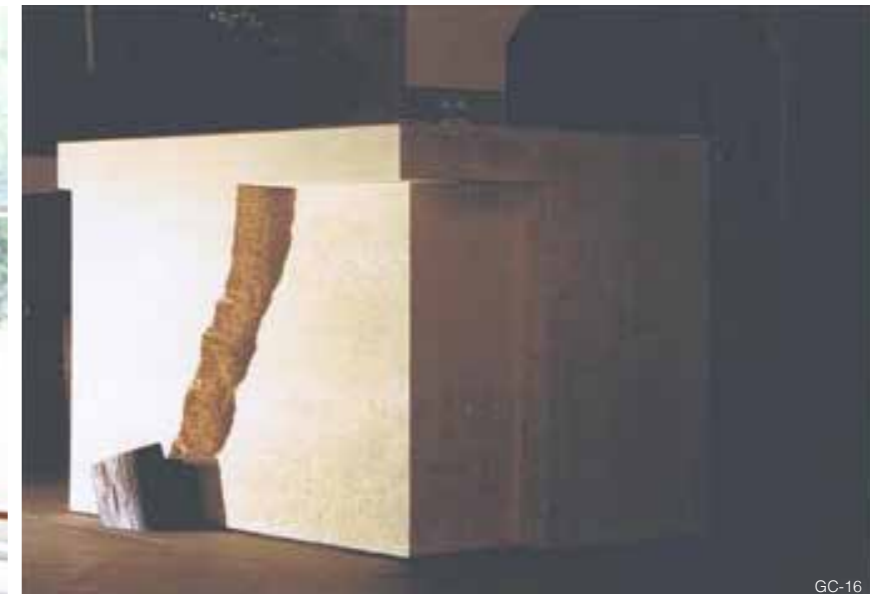
Künstlerische Position:

Bei Guy Charlier ist es die Entscheidung für ein bestimmtes Teilstück, den richtigen Ausschnitt, der dann als Ganzes gezeigt wird, und die Klärung der Synthese aus den Urmaterialien Stein, Holz, Metall und jetzt auch Glas. Kein additives Neben- oder Übereinander, die Materialien verschmelzen und befruchten sich gegenseitig. ... Dabei spielt das ‚non finito‘ eine große Rolle, dieses bewusst nicht zu Ende arbeiten. Die Oberfläche der Skulpturen zeigt noch die Bohrlöcher, die Schnitte der Kettensäge, die Striche der Zeichnungen setzen aus, dem Glas als etwas Immateriellem fehlt Anfang und Ende. Diese Art des ‚non finito‘ lässt uns teilhaben an der Arbeit des Künstlers. Wir sind aufgefordert, weiter zu arbeiten, weiter zu denken... Wir entdecken neue Wege.

Alois Peitz (Ausschnitt)



Altar, St. Canisius,
Berlin,
96 x 174 x 80 cm,
Kalkstein,
2002



GC-16



GC-17



GC-18

Altar, St. Nikolaus,
Bacharach,
96 x 168 x 80 cm,
Kalkstein, Treibholz,
1999



Liturgische Taube
12 x 19 x 9 cm
Bronze,
innen vergoldet
(Galvanotechnik),
außen lackiert,
2017,
Altar,
96 x 80 x 80 cm,
Lavastein, 2016
Röderhof
bei Hildesheim

Kreuz,
Kloster
Echternach
44 x 37 cm
Bronze,
Glas,
2007



GC-14



GC-15



Gekreuzigter
80 x 61 cm,
Beton, Bronze, 2007

GC-01



GC-26

Liane Deffert

Liane Deffert

Plastische Objekte Wandgestaltung

Anschrift: Obere Kordel 2, 54516 Wittlich
Telefon: 06571 9006977
E-Mail: deffertliane@gmx.de
Internet: www.gb-kunst.de www.km570.de

Kurzvita:

1958 geboren in St.Georgen/Schwarzwald – Schule in Homburg/Saar – Studium an der Universität des Saarlandes, Saarbrücken und an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz – Kunsterzieherin an Gymnasien im Saarland – seit 1983 freischaffende künstlerische Tätigkeit – 2001-2005 Kunsterzieherin an der Deutschen Schule Las Palmas, Gran Canaria, ab 2006 in Trier und Wittlich – Einzelausstellungen u.a. in Mainz, Saarbrücken, Las Palmas, Ludwigshafen, Winnigen/Mosel, Königstein/Taunus, Trier – Teilnahme an zahlreichen jurierten Gruppenausstellungen und künstlerischen Wettbewerben.

Künstlerische Position:

Räume, Architekturfragmente, Durchblicke und perspektivische Klappungen sind gestalterische Herausforderungen, mit denen ich mich in meinen plastischen Arbeiten auseinandersetze. Die plastischen Arbeiten sind vom spannungsreichen Kontrast unterschiedlicher Materialien geprägt: steinharte Keramik und weiches textiles Vlies. Graue, kantige Kuben tragen ein weiches Innenleben aus leuchtkräftigem Filz. In meinen Werken ironisiere ich den Versuch, kühle Architektur durch weiche Elemente für menschliche Bewohner „gemütlicher“ zu machen.



„Luft-Räume“.

Installation in der Galerie Palais Walderdorff, Trier und in der Burgkapelle Schönecken, Eifel. Papierdünne, halbtransparente Kunstharzplatten sind so miteinander

verbunden, dass offene räumlich-kubische Elemente entstehen. Die kühle Farbgebung unterstreicht die Leichtigkeit und Luftigkeit des frei im Raum hängenden Objekts.



LD-10



LD-11

„Luft-Räume“.
Installation in der Galerie
Palais Walderdorff, Tier
und in der Burgkapelle
Schönecken, Eifel.
Papierdünne, halbtransparente
Kunstharzplatten
sind so miteinander

verbunden, dass offene
räumlich-kubische
Elemente entstehen.
Die kühle Farbgebung
unterstreicht die Leichtigkeit
und Luftigkeit des frei im
Raum hängenden Objekts.



LD-12

Susanne Krell

Susanne Krell

Malerei
Bildhauerei
Konzeptkunst

Anschrift: Gerhard-Dahm-Straße 10, 53604 Aegidienberg
Telefon: 02224 89376
E-Mail: susannekrell@t-online.de
Internet: www.susanne-krell.de

Kurzvita:

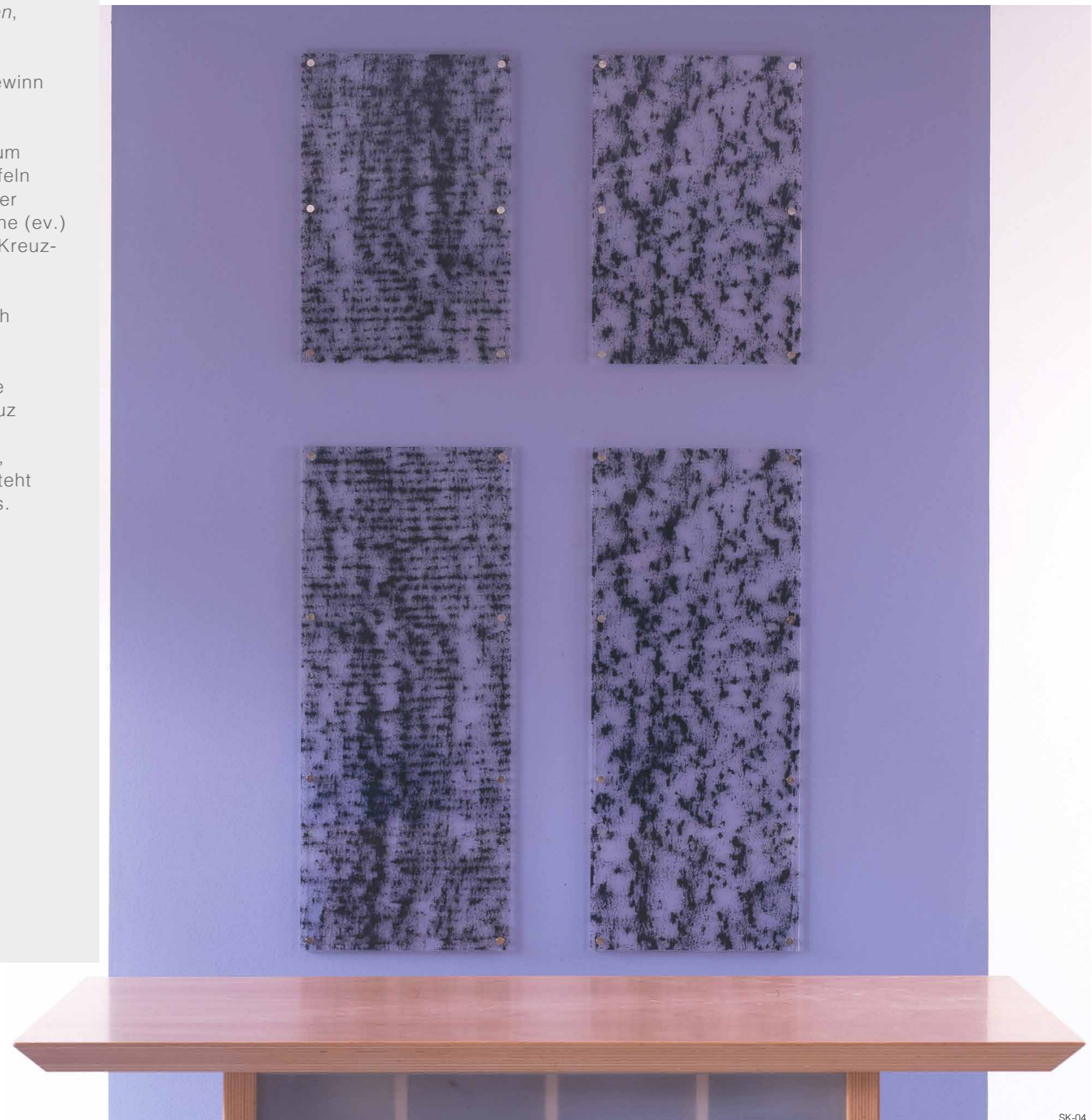
Geboren in Betzdorf/Sieg – 1972-1976 FH Koblenz/
Diplom – 1989-1990 Fernstudium Kunsttheorie Universität
Tübingen – 1999 Seminar bei Prof. Marina Abramovic
Wolfenbüttel – 1998-2002 Studium Philosophie Universität
Bonn – 2007 Mentorin im Mentoring-Projekt Ministerium
für Kultur Mainz – seit 2008 Kuratorin/Jurorin diverser
Ausstellungs- und Kunst-am-Bau-Wettbewerbe.

Künstlerische Position:

„Susanne Krell ist bekannt geworden mit ihren Frottagen von Mauern berühmter und berüchtigter Bauten in vielen Ländern der Welt. Sie hat ihre so unterschiedlichen Blätter und Bögen von kultischen und säkularen Gebäuden aus verschiedenen Kontinenten in zahlreichen Ausstellungen zu ungewöhnlichen Gegenüberstellungen, Kontexten und Installationen zusammengeführt. Diese besonders ausführliche Werkreihe lehrt das genaue Hinschauen und vergleichendes Sehen, macht nachdenklich, verstört und rückt sozusagen schärfste ideologische, religiöse und politische Gegensätze zusammen. Ihre Arbeiten berühren das breite künstlerische Feld der Spurensicherung und erfahren stets eine treffende installative Umsetzung, ob es 100 gläserne Säulen mit 148 Frottagen wie im Historischen Gewölbe des Mittelrhein-Museums Koblenz (2008) ... oder die surrealmärchenhafte Installation auf Schloss Schönstein/Sieg (2014) waren. Sie verbindet in ihren ungewöhnlichen Projekten Zeiten und Geschichten, Traditionen und Aufbrüche, sie bleibt – trotz der oft schwierigen Materie – immer nahe am Menschen und versteht es, ihn als Teilnehmer zu gewinnen. Kryptisches, Geheimnisvolles werden gegenwärtiges Erlebnis und damit auch Erkenntnis. Ihre konzeptuellen Arbeiten, Einzelwerke und Werkreihen, sind präzise geplant, haben mehrere Zugangsebenen, berühren und machen Spiritualität ... erlebbar.“ (Prof. F.-G. Zehnder)

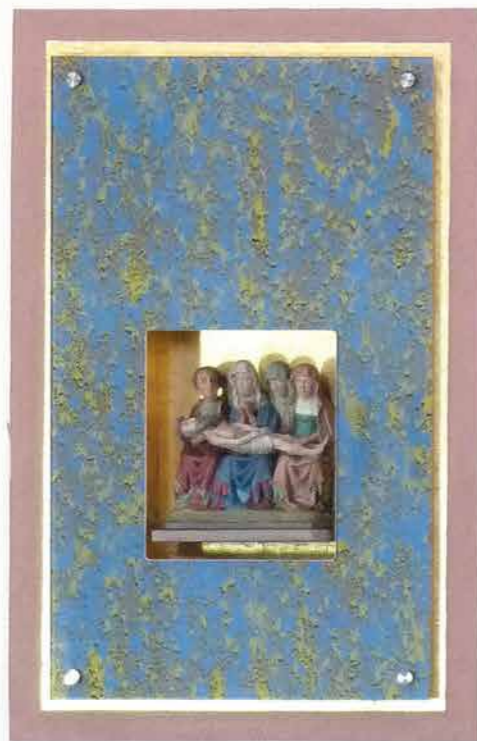
Am Rosengarten,
Seniorenhaus
Zweibrücken,
Wettbewerbsgewinn
1999.

Im Andachtsraum
sind vier Bildtafeln
mit Frottagen der
Alexander-Kirche (ev.)
und der Heilig-Kreuz-
Kirche (kath.)
angebracht.
Sie bilden durch
ihre Anordnung
ein Kreuz.
Die Wandfläche
hinter dem Kreuz
ist farbig
hervorgehoben,
das Kreuz entsteht
aus sich heraus.

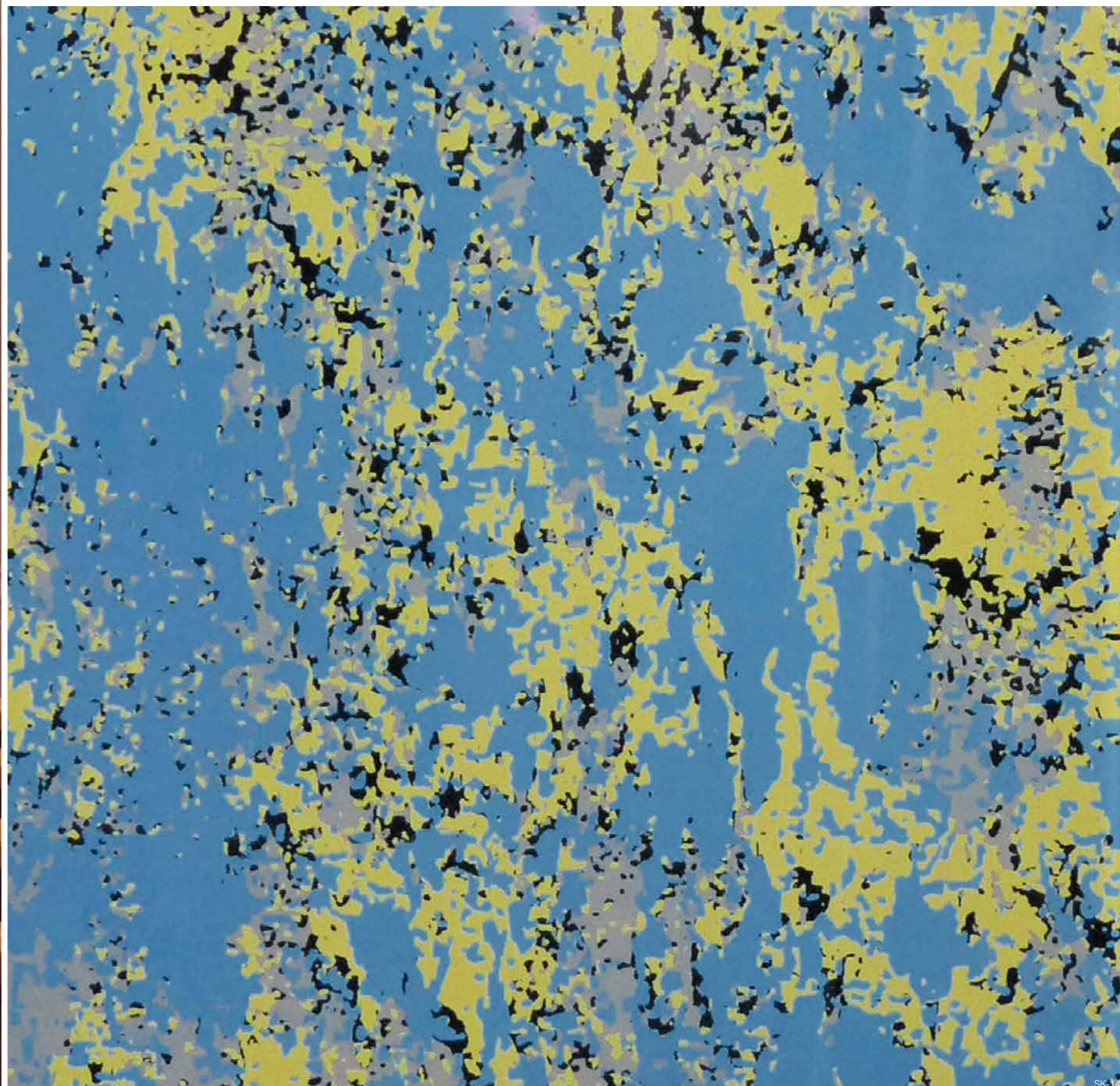


Einrahmen
Künstlerische
Ausgestaltung des
Aufstellungsortes der
Beweinungsgruppe
aus dem 14. Jh. in
der Kirche St. Marga-
rita in Neustadt Wied.

Umrahmt wird die
Figurengruppe von
einem mehrfarbigen
Hinterglasbild auf-
grund einer Frottage
aus der Golgotha-
Kapelle in der
Grabeskirche in
Jerusalem. Diese
Spuren wurden digital
bearbeitet und im
hellen Blau, der Farbe
der Maria, in Gold
und Rotbraun mehr-
dimensional als Glas-
druck aufgebracht.



SK-08



SK-14



_Baldachin

Im Verborgenen, ein Edelstein hinter der Mauer, gläserne Freiplastik im Kryptahof der Dreifaltigkeitskirche, Bern/Schweiz, 2016-2018

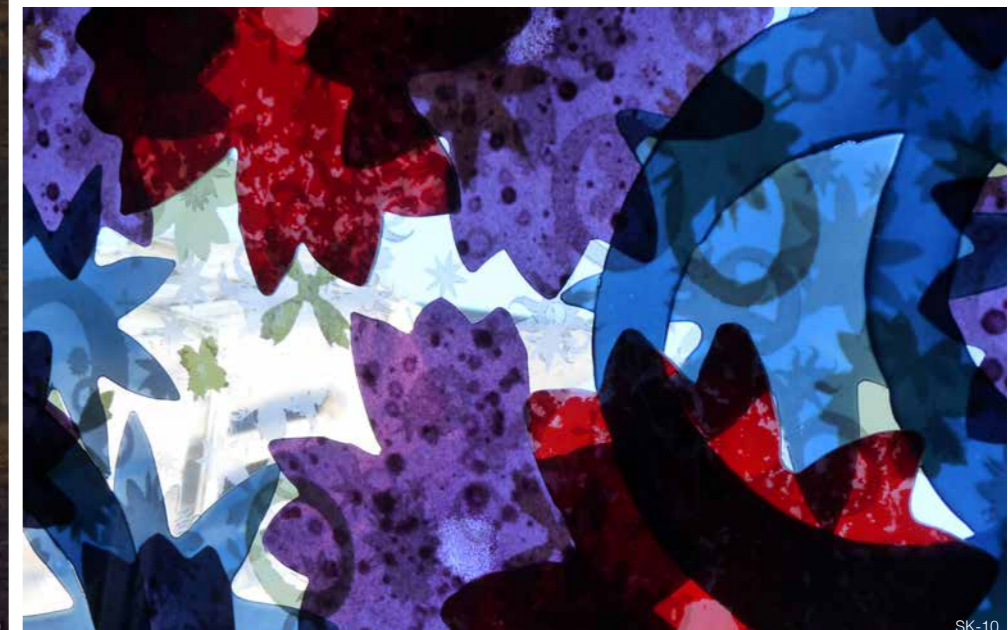
Der *_Baldachin* ist gedacht als ein leuchtender Edelstein im Verborgenen, ein Dach, das zu fliegen scheint. Die geschnittene Pyramidenform weist formal eine Annäherung an einen geschliffenen Edelstein auf. Der Hof bekommt ein Zentrum, ein offenes strahlendes farbiges Zentrum. So entsteht ein Ort, unter dem man sich beschützt aufhalten kann, bei Sonne strahlend und einen farbigen Schatten werfend, bei fehlender Sonne leuchtend, bei unruhigem Wetter Schutz gebend. Man schaut durch die Sterne in den Himmel.



SK-12



SK-11

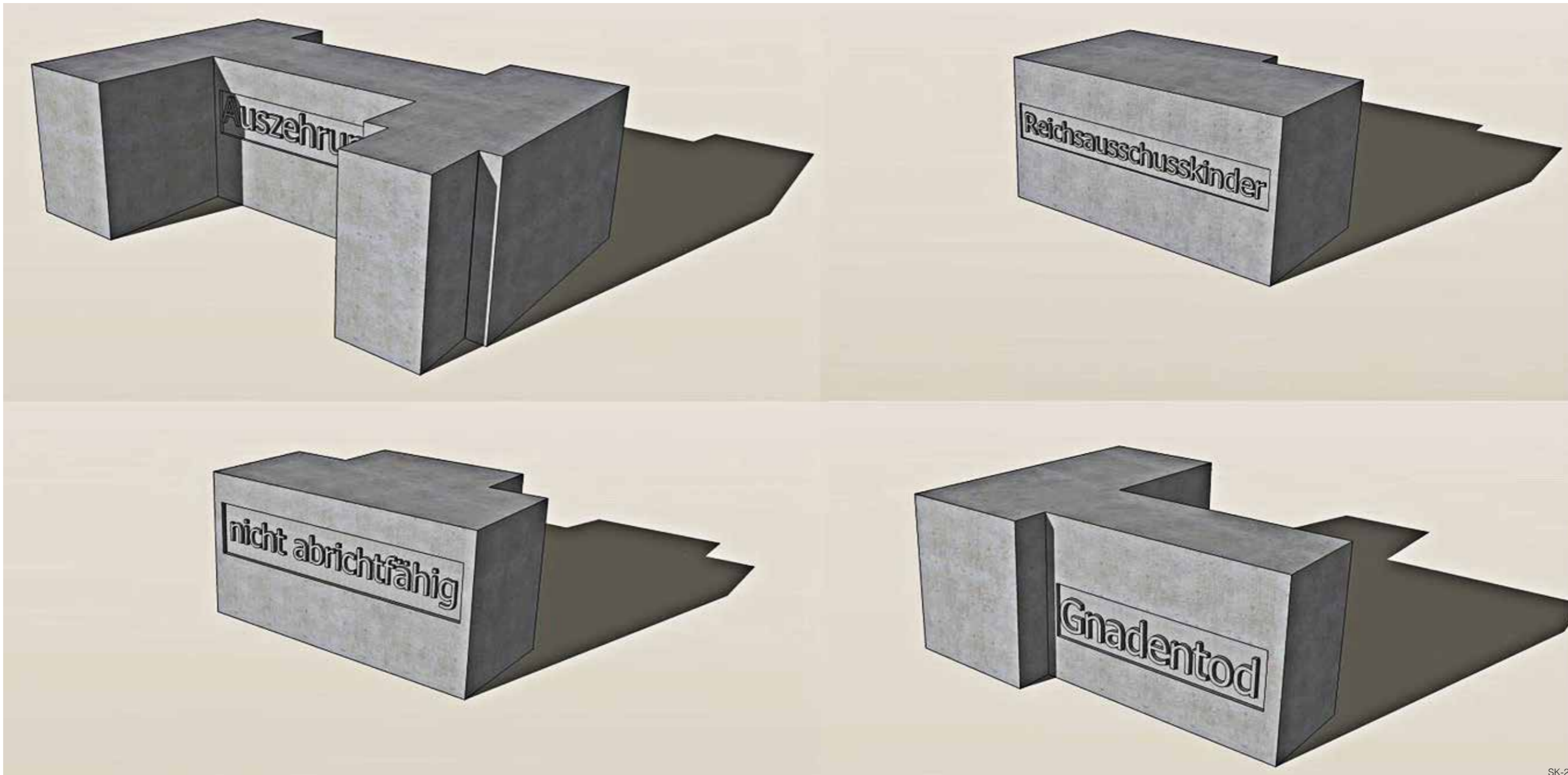


SK-10

SK-09

*KOMPLEX_Formation aus
4 Blöcken*
Künstlerisch-architektonische
Ergänzung der Gedenkstätte
in Waldniel-Hostert,
Einladungswettbewerb, 2015

Der Ort ist erschütternd. Unter
dem Gras liegen die toten
Kinder. Es ist eine Leerstelle,
die Gräber sind da, aber man
sieht sie nicht. Es gibt einen
konkreten Ort, in dem das
Geschehen stattfand, die vier
historischen Bauten der zu
Euthanasie-Maßnahmen miss-
brauchten Heil- und Pflege-
anstalt und es gibt einen Ort,
diese umgrenzte Friedhofs-
fläche, auf der wir dem
Darunterliegenden und den
Darunterliegenden gedenken.
Der Grundriss, das Gefüge
der Anlage wird als kubische
Blöcke zum Gedenkort
gebracht. Die Bewegung
zwischen den Blöcken führt
zu einer Körpererfahrung,
einem körperlichen Span-
nungsgefühl, einem Ein-
beziehen der Besucherinnen
und Besucher, körperlich.



SK-21



SK-22



SK-23

Ulrich Lebenstedt

Ulrich Lebenstedt

Wand- und Bodengestaltung Skulpturen

Anschrift: Biewerer Straße 150, 54293 Trier
Telefon: 0651 64175
E-Mail: ulrichlebenstedt@web.de
Internet: www.ulrich-lebenstedt.de

Kurzvita:

Geboren in Kröv/Mosel – Vorbildung im Bildhauer-Atelier des Vaters – Ausbildung im Malerhandwerk und Meisterprüfung – 1960-1965 Studium der freien und angewandten Malerei, Mosaik, Sgraffito, Glasmalerei, Lacktechniken an der Werkkunstschule Trier, Staatsdiplom – Bis 1993 Künstlerischer Mitarbeiter in der Keramik-industrie; Entwurf und Ausführung von Wandgestaltungen – Seit 1990 selbständig – Mit Malerei, Keramik oder Zeichnungen Einzelausstellungen und Beteiligung an Gruppenausstellungen – Ankäufe durch Bundesrat, Kultusministerium, Landtag und Kommunen – Seit 2003 eigenes Atelierhaus in Trier – Seit 1974 mehr als dreißig Kunst-am-Bau-Projekte ausgeführt.

Künstlerische Position:

Ich halte es für wichtig, dass ein Kunstwerk eine Einheit mit der Architektur eingeht, und dass mit dem Kunstwerk eine künstlerische Aussage getroffen wird über das, was in dem Bauwerk geschieht.



Kirche St. Peter,
Trier,
Tabernakel und
Baldachin
aus Edelstahl und Glas,
1990-1995





Kirche St. Peter,
Trier,
Altar und
Fußbodengestaltung
aus Kunst- und
Industriekeramik.
1990-1995

Eckhard Meier-Wölfle

Eckhard Meier-Wölfle

Fassaden- und Innenwandgestaltung
Glasmalerei
Plastiken

Anschrift: Oberdorfstraße 23, 55283 Nierstein
Telefon: 06133 50646
E-Mail: mail@meier-woelfle.de
Internet: www.meier-woelfle.de

Kurzvita:

1957 geboren in Braunschweig – 1977-1980 Studium der Kartographie in Berlin (Dipl. Ing.) – Seit 1980 Wohn- und Arbeitsort Nierstein, Rheinland-Pfalz – Hinwendung zur Kunst – Seit 1989 Mitglied im BBK Rheinland-Pfalz – Künstlerisch haupt- und freiberuflich tätig – Arbeiten im öffentlichen und privaten Besitz – Kunst-am-Bau und private Aufträge – Auszeichnung: Ehrenbrief des Landrates / Stiftung Kultur.

Künstlerische Position:

In meinen Arbeiten, ob als Skulptur, Objekt oder Malerei, findet sich immer wieder die Inszenierung von Farbe als Synonym für das Phänomen Licht. Licht lässt Farbe, Licht lässt Leben existieren. Meine Kunst-am-Bau Projekte konzipiere ich entsprechend der Situation vor Ort, dem finanziellen Budget und den inhaltlichen Grundsätzen eines Auftragsgebers. Mein Anspruch: Es finden sich die inhaltlichen Gegebenheiten und eine individuelle Handschrift zusammen – vom Entwurf bis zum Kunstwerk vor Ort.



„Lichtkreuz“,
Cortenstahl und Antikglas,
evangelische Kirche in
Nierstein, Rheinhessen
(Altarkreuz in Friesenheim)

Die äußere Form, eine Metallplatte aus Corten-Stahl entspricht einem Sühnekreuz aus dem 16. Jahrhundert. Die Glasscheibe besteht aus einem mundgeblasenen blauen sogenannten Überfangglas, welches auch als „Antikglas“ bezeichnet wird. Das sind Gläser, die für die Herstellung von Kirchenfenstern verwendet werden. In modernster Technik wurde diese Glasscheibe mehrfach geätzt, mehrfach bemalt und mehrfach gebrannt. Anschließend wurde die farbige Glasscheibe in zwei Floatglasscheiben, ähnlich einem Panzerglas, eingeklebt (laminiert). In der Thematik stellt diese Scheibe eine Art Lichttor dar und greift somit ein zentrales Thema des christlichen Glaubens auf.



EMW-06

EMW-18

EMW-17



„Glaube, Hoffnung, Liebe und Frieden“, Trauerhalle Mommenheim, Rheinhessen Leinwand, 4-teilig, Lindenholzrahmen

Die vier Bildteile sind ein zusammenhängendes Kunstwerk. Sanft, leise und hell wirkt die Malerei. Zart blaue Wolken zeigen sich wie transparente Lichtschleier - bereit mit Licht zu umhüllen - ein Band zu den Hinterbliebenen gebend.

Hoffnung und Trost spendendes, sparsam sich zeigendes Orange der Sonne. Der Vordergrund eine Landschaftssituation als Umriss-Silhouette in grau. Das Land, die Welt trägt Trauer. Der Himmel ist Licht.



Diese Landschaft aus Bergen, Tälern und Ebenen zeigt einen Horizont. Dieser Horizont ist ein aus der Höhe gesehener stilisierter 360° Rundblick um Mommenheim.

Wir sehen Hunsrück, Rheintal, Taunus, Odenwald, Rheinebene, Pfälzer Wald, Donnersberg, Rheinhesisches Hügelland.

Die vier Bildteile ergeben die vier Himmelsrichtungen. Drei Himmelsrichtungen sind den Worten des Apostel Paulus „Glaube, Hoffnung, Liebe“ zugeordnet. Zusätzlich wurde das Wort „Frieden“ ergänzt.



Burghard Müller-Dannhausen

Burghard Müller-Dannhausen

Wandgestaltung
Farb-Objekte
Farb-Systeme

Anschrift: Lüderitzstraße 25a, 56076 Koblenz
Telefon: 0261 74864 Mobil 0172 6728472
E-Mail: b.mueller-dannhausen@gmx.de
Internet: www.mueller-dannhausen.com

Kurzvita:

1947 geboren in Hildesheim – 1964-1967 Schriftsetzerlehre – 1971-1972 Werkkunstschule Mannheim – 1972-1976 Städelschule, Hochschule für Bildende Künste, Frankfurt am Main, bei Johannes Schreier – Arbeiten in Museumsbesitz: Museum für Neue Kunst Freiburg/Breisgau; Museum für Konkrete Kunst Ingolstadt; Musée de la Ville Montbéliard; Landesmuseum Oldenburg; Städtisches Museum Würzburg – Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum: 1997 Sitzungssaal Landratsamt Miltenberg; 2009 Foyer Luther Rechtsanwaltsgesellschaft, Köln; 2011 Hotel Grand Hyatt, New York; 2013 Magistrale im Rems-Murr-Klinikum, Winnenden; 2015 Landesgartenschau, Landau/Pfalz; 2018 VR Bank Südpfalz Landau/Pfalz.

Künstlerische Position:

Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum sind an einen Ort gebunden: an die Bedeutung eines Ortes, an die Gestaltung eines Ortes und an die Teilhaber, die Benutzer eines Ortes. Das heißt, Funktion, Architektur und Menschen bestimmen die Voraussetzungen. Die Kunst lässt sich auf die Architektur ein, um deren Funktion zu unterstützen und den Menschen darin etwas zu geben. Das heißt im Umkehrschluss, dass die Kunst diese Wirksamkeit nur entfalten kann, wenn sie sich in das Konzept der Architektur einfügt. Der Sinn der Architektur geht über praktische Funktionen hinaus, denn Architektur ist immer auch eine Botschaft. Diese kommunikative Funktion wird durch Kunst verstärkt. Die Bezogenheit der Menschen auf einen Ort, ihre Identifikation, ihre Motivation, ihr Heimatgefühl werden aktiviert, wenn Architektur und Kunst sich in ihrer Ausstrahlung verbinden.

Wandgestaltung für die Kirche Alt St. Ulrich in Frechen, 2014, nicht ausgeführt. Eine Farbtextur sollte die Wände der Kirche beleben und transzendieren und damit den Raum öffnen. Imaginäre Tiefe sollte eine spirituelle Tiefe hervorrufen.





„Sacra
Conversazione“,
Mehrteilige
Installation in der
Kulturkirche
St. Ulrich,
Frechen bei Köln,
2014.
Acrylfarbe
auf MDF-Platten.



BMD-142



BMD-143



BMD-144



„Judensterne“, Wettbewerbsbeitrag für den Synagogenvorplatz in Saarbrücken, 2019.

Das Mahnmal für die 2000 Deportationsopfer transportiert seine Botschaft auf zwei Ebenen: auf der skulpturalen und auf der sprachlichen Ebene. Die skulpturale Ebene arbeitet mit einem Zitat. Der gelbe Judenstern, das Zeichen der Diskriminierung und schließlich der grausamsten Verfolgung, hat sich den nachgeborenen Generationen tief eingepägt. Man erkennt ihn spontan in

seiner Bedeutung und in seinem Kontext. Auf dieses Erkennen stützen sich die Objekte. Sie geben dem flachen zweidimensionalen Judenstern eine dritte Dimension, indem sie – destruierend – seine Ecken abknicken. Die sprachliche Ebene arbeitet mit den Namen der Deportierten. Die Objekte richten sich schräg auf, um wie Pulte die Namen dem betrachtenden und lesenden Blick darzubieten. Die Vielzahl der Sterne steht für die Vielzahl der Todesorte. Auschwitz allein benötigt zwei Sterne.

Auf anderen Sternen sind mehrere Todesorte zusammengefasst. Damit erzählen die Namen eine Geschichte, die Geschichte der Deportation, die auf Transporten quer durch Europa bei den zahlreichen Todesorten endet. Die Gliederung der Namen nach Todesorten schafft Verbindungen, Schicksalsgemeinschaften im Tod. Für die heutige Öffentlichkeit liegt darin eine historische Information.

ERMORDET IN AUSCHWITZ

Bella Levy * 25.9.1881 + 1942. **Benjamin Levy** * 6.4.1870 + 3.5.1944. **Edmond Levy** * 14.2.1879 + 30.6.1944.
Elfriede Levy * 19.8.1921 + 15.10.1942. **Ella Levy** * 25.5.1880 + 16.5.1944. **Else Emilie Levy** * 17.9.1900 + 29.11.1942.
Emilie Levy * 1890 + 1940. **Flora Levy** * 15.6.1912 + 10.2.1944. **Helene Levy** * 28.9.1887. **Helga Levy** * 18.2.1925 + 29.7.1942.
Hilda Levy * 26.12.1869 + 30.6.1944. **Irma Levy** * 27.11.1883 + 9.10.1944. **Issak Levy** * 14.5.1867 + 10.2.1944. **Jakob Kurt Levy** * 29.3.1912 + 29.4.1944.
Josef Levy * 30.1.1894 + 28.7.1942. **Julius Levy** * 18.12.1882 + 9.10.1944. **Klara Levy** * 5.6.1911 + 12.8.1942. **Kurt Leopold Levy** * 14.3.1910 + 9.9.1942.
Mathilde Levy * 17.1.1878 + 14.8.1942. **Max Levy** * 20.11.1888 + 2.9.1942. **Olga Johanna Levy** * 2.11.1910 + 4.11.1942.
Regina Levy * 13.2.1884 + 10.8.1942. **Rosetta Levy** * 13.9.1857 + 11.11.1942. **Samuel Levy** * 31.7.1866 + 13.4.1944. **Simon Levy** * 18.4.1877 + 10.2.1944.
Ferdinand Lichtenstein * 18.9.1903 + 7.9.1942. **Hannelore Lichtenstein** * 21.9.1920 + 20.1.1944. **Herta Erna Lichtenstein** * 27.12.1905 + 16.9.1942.
Isabella Lichtenstein * 19.4.1899 + 20.1.1944. **Liliane Lichtenstein** * 4.11.1919 + 20.1.1944. **Fritz Lieser** * 18.11.1915 + 1942. **Georg Lion** * 28.8.1924 + 27.8.1942. **Luise Lion** * 9.5.1891 + 1.3.1943. **Adele Löb** * 3.10.1876 + 7.3.1941. **Bruno Löb** * 11.10.1899 + 20.9.1943. **Herta Löb** * 4.4.1901 + 20.9.1943.
Inge Löb * 30.5.1932 + 20.9.1943. **Regine Löb** * 7.12.1862 + 29.4.1944. **Ruth Löb** * 22.9.1925 + 1.9.1942. **Thekla Loeb** * 15.2.1882 + 30.6.1944.

Wolf Munninghoff

Wolf Munninghoff

Skulpturen Stein-Masken

Anschrift: Lindenstraße 7, 67308 Zellertal-Harxheim
Telefon: 06355 989462
E-Mail: wolf.mueninghoff@gmx.de
Internet: www.wolf-muenninghoff.com

Kurzvita:

1967 geboren in Wermelskirchen – lebt seit 1991 in der Pfalz – 1986-1990 Ausbildung zum Steinmetz und Stein-Bildhauer in Rheine/Westfalen – seit 1996 freischaffender Bildhauer, seitdem Ausstellungsbeteiligungen in der Region – seit 1997 Kursleitertätigkeit im Bereich Steinbildhauerei – seit 2010 Mitglied im Künstlerbund Rhein-Neckar – seit 2013 Mitglied im BBK – seit 2003 Beteiligung an diversen Symposien.

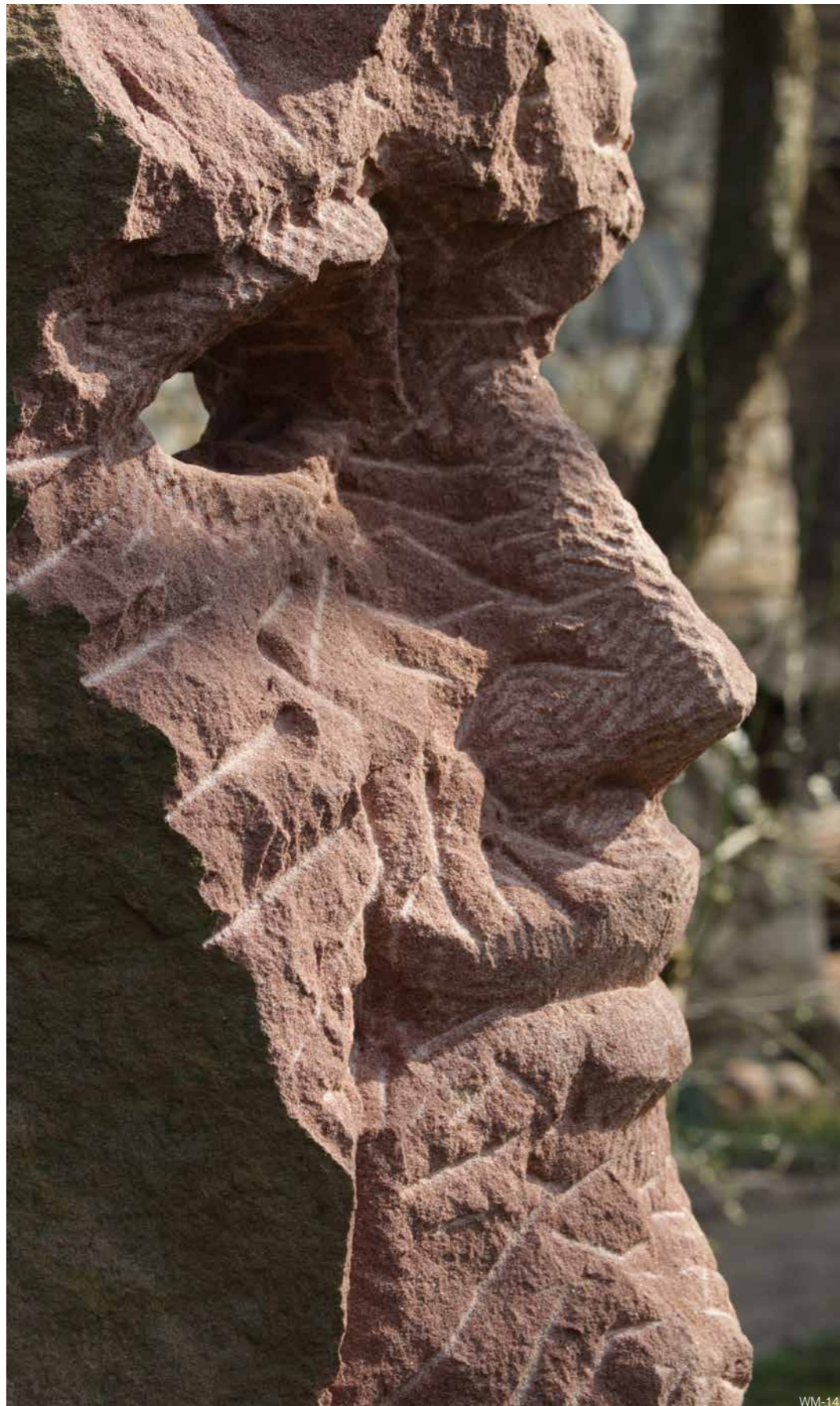
Künstlerische Position:

Materialität, Form und Raum, Prozess, Partizipation, – Ein Interesse gilt der Öffnung des Materials und der Form zum Raum. Für mich ist Skulptur nicht allein Produkt, sondern Prozess, der erkennbar sein soll. Dieser Prozess beinhaltet andere Zustände und Möglichkeiten der Form. Sie bleiben sichtbar oder vorstellbar und können vom Benutzer bisweilen auch praktisch und spielerisch nachvollzogen werden. Ich arbeite gerne mit einem erkennbaren „Vorher“ und „Nachher“ oder mit mehreren Modulen, deren Konstellation variabel scheint oder ist. Dies führt – oft auch über einen veränderten Raumbezug – zu einer Wandlung auf der Bedeutungsebene. Zunächst statisch wirkende Körper entfalten so ihre eigene Dynamik, wenn Betrachter*innen sie zum Leben erwecken.

Die Masken meines Skulpturentheaters sind inspiriert vom klassischen Theater. Sie laden dazu ein, die eigene Person einmal hinter sich zu lassen und sich in andere Rollen und Situationen hinein zu denken und zu fühlen – ähnlich, wie es Schauspieler tun.



„Wie hätte ich mich verhalten?“ Masken – Installation für die Gedenkstätte auf dem ehemaligen Lagerfriedhof des NS-Strafgefangenenlagers Rollwald. Die Masken sind aus 40-50 cm hohen Sandsteinfindlingen gehauen. Sie bleiben in ihrem Ausdruck offen und lassen der Phantasie der Betrachtenden oder Benutzenden den erwünschten Raum. Ein Bezug zum Thema, der Brutalität und den Härten der Zeit bildet das Material selbst, so wie seine grobe Behandlung.



WM-14



WM-11



WM-12

„Wie hätte ich mich verhalten?“ Masken – Installation für die Gedenkstätte auf dem ehemaligen Lagerfriedhof des NS-Strafgefangenenlagers Rollwald. Die Masken sind aus 40-50 cm hohen Sandsteinfindlingen gehauen. Sie bleiben in ihrem Ausdruck offen und lassen der Phantasie der Betrachtenden oder Benutzenden den erwünschten Raum. Ein Bezug zum Thema, der Brutalität und den Härten der Zeit bildet das Material selbst, so wie seine grobe Behandlung.



WM-26

Elke Pfaffmann

Elke Pfaffmann

Glas-Malerei Wandgestaltung

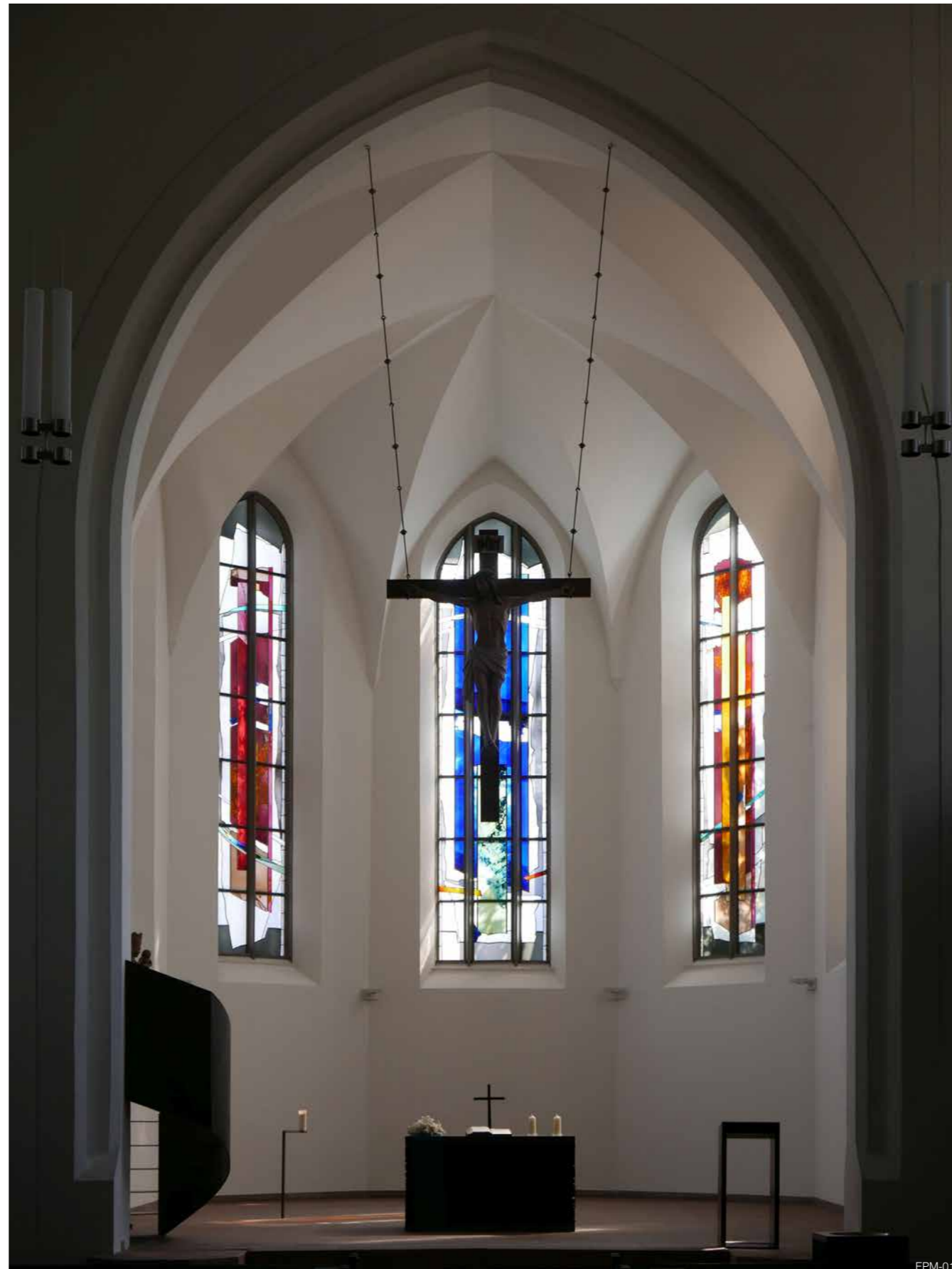
Anschrift: Beethovenstraße 3, 76877 Offenbach
Telefon: 06348 8183
E-Mail: elke.pfaffman @t-online.de
Internet: www.elke-pfaffmann.de

Kurzvita:

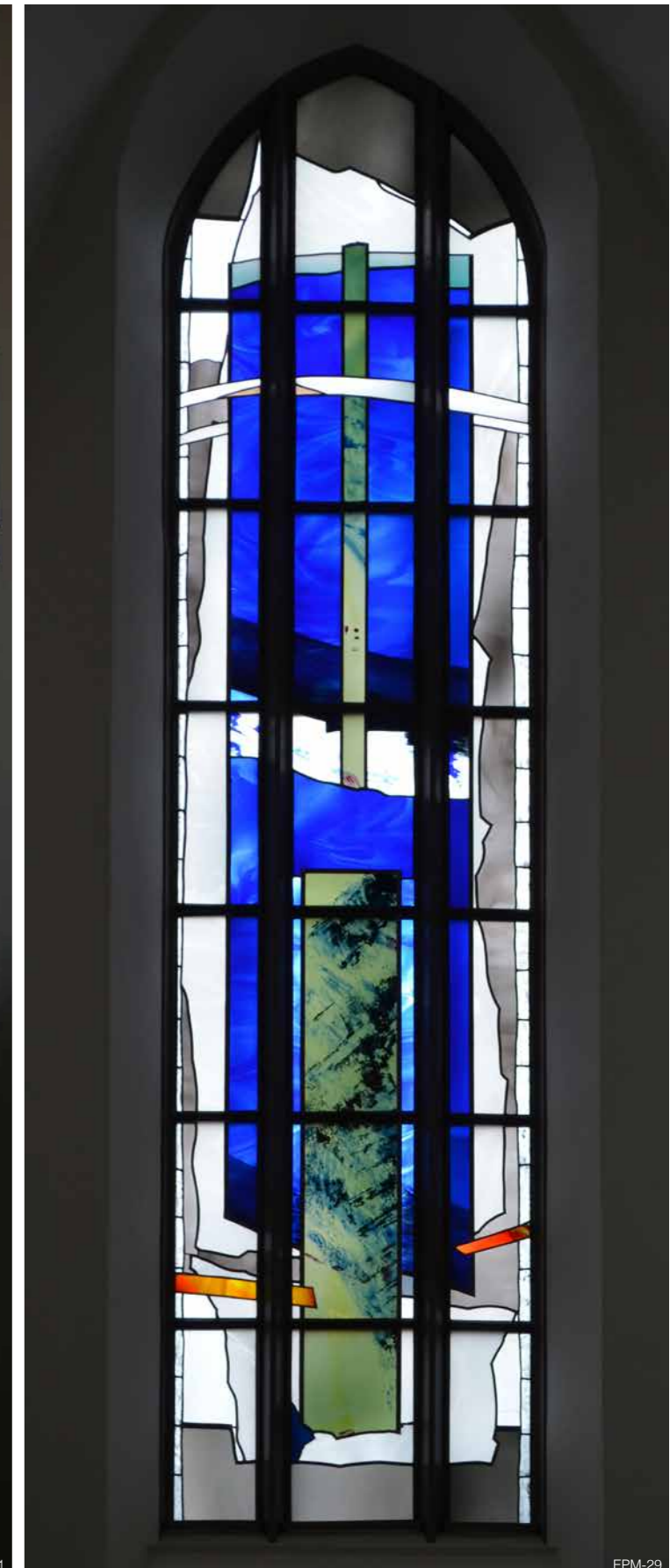
1961 geboren in Landau/Pfalz – 1983-1990 Studium an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Kunsterziehung, Kunstgeschichte und Geografie – 1990-1992 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, Klasse Prof. Ludwig Schaffrath, Glasgestaltung – 1990-1994 Lehrauftrag für Glasmalerei, Akademie Mainz – 1990/2007 Erstes Staatsexamen / Zweites Staatsexamen – seit 1991 freischaffend tätig mit Schwerpunkt Kunst im öffentlichen Raum – Mitglied im BBK Rheinland-Pfalz und im Berufsverband Kunsthandwerk, Rheinhessen-Pfalz – Zahlreiche Ausstellungen – Zahlreiche Preise und Stipendien – Zahlreiche Arbeiten im öffentlichen Raum.

Künstlerische Position:

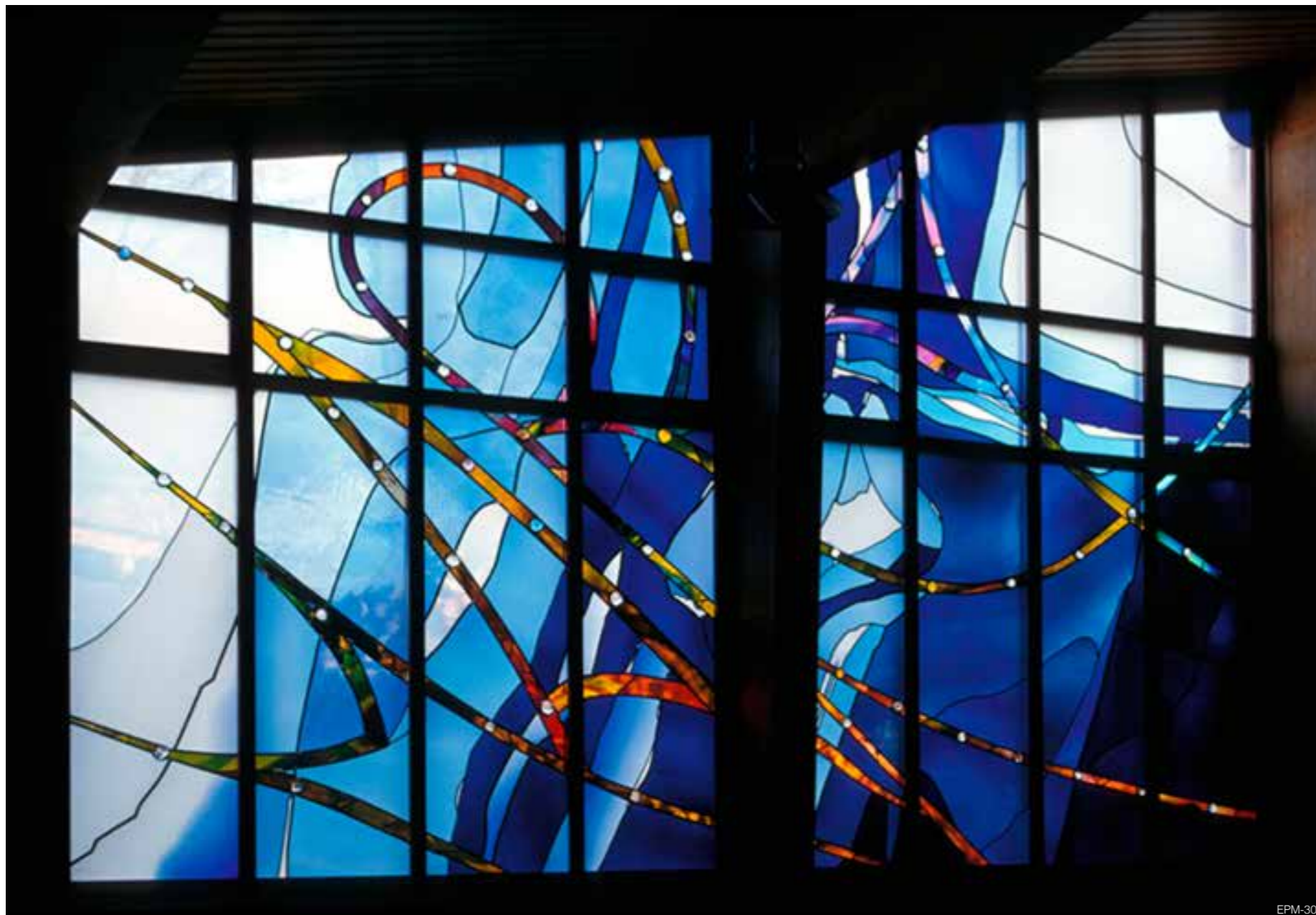
Seit 1987 realisiere ich künstlerische Gestaltungen in der Architektur (www.elke-pfaffmann.de). Glas und Email sind die Materialien, die ich bevorzugt für mein Spezialgebiet Kunst im öffentlichen Raum / Kunst am Bau einsetze. Wird ein Konzept für eine künstlerische Gestaltung angefragt, so steht für mich immer der zu gestaltende Ort im Mittelpunkt meiner ästhetischen Intervention. Es ist für meine künstlerische Inspiration und Arbeit von großer Bedeutung, die Atmosphäre des Raumes selbst zu erfahren und zu erleben, die Nutzer des Gebäudes kennenzulernen und zu wissen, welche Anforderungen an den Raum gestellt werden. Vor Ort versuche ich zu erspüren, welche Art der Gestaltung sich eignet und welche inhaltlichen Assoziationen, welcher Bedeutungshorizont sich anbietet. Jedes Projekt stellt eine ganz neue Herausforderung dar und verlangt eine individuelle Kreativität. Immer ist es meine Absicht, die leisen Zwischentöne zu erspüren, die der Raum braucht um ein ganz besonderer Ort mit einer außergewöhnlichen Ausstrahlung zu werden.



EPM-01

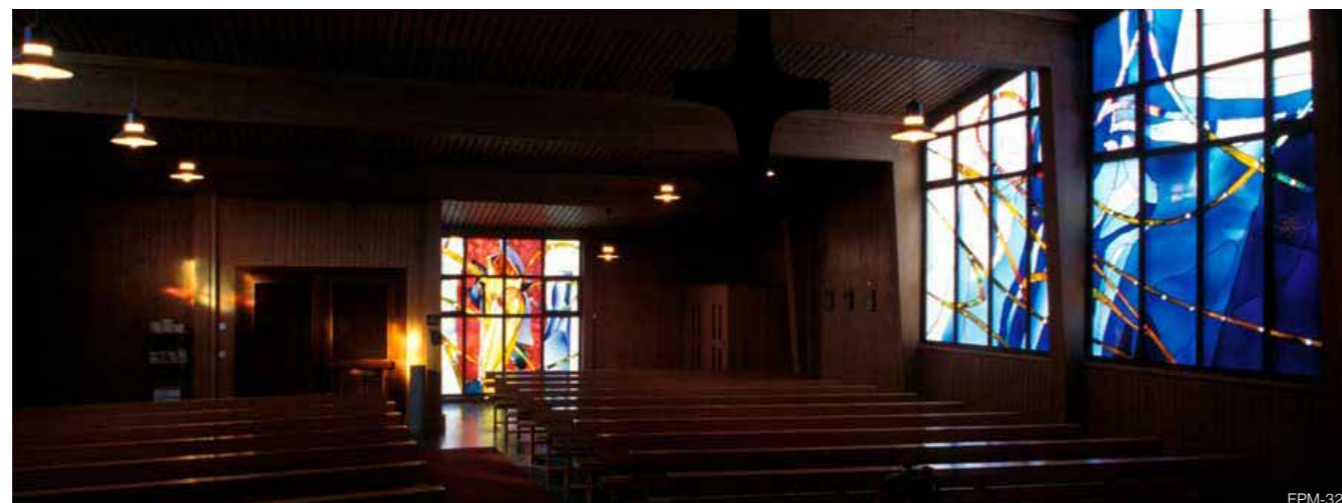


EPM-29



Fenstergestaltung
Wallfahrtskirche
Maria vom Frieden,
Hertlingshausen,
Bleiverglasung mit
mundgeblasenen
Echtantikgläsern,
opal und opak,
zum Teil getaucht,
überfangen und
geätzt, 2000.

Die gesamte
Konzeption der
Fenstergestaltung
bezieht sich auf
eine Textstelle in
der Heiligen Schrift
aus Offenbarung
12,1-2:
„Und es erschien
am Himmel ein
großes Zeichen:
eine Frau mit der
Sonne bekleidet,
der Mond unter
ihren Füßen und
auf ihrem Haupt
ein Kranz von
zwölf Sternen“.

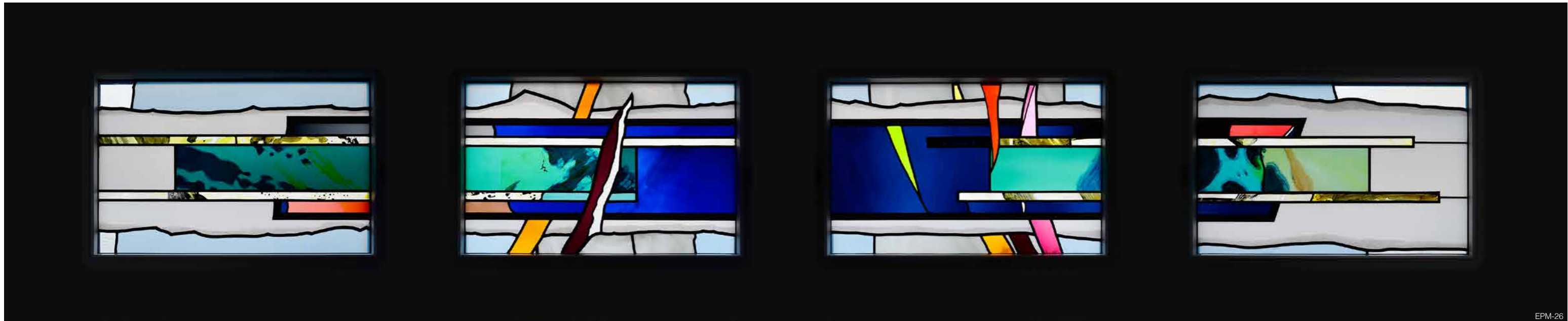


EPM-30

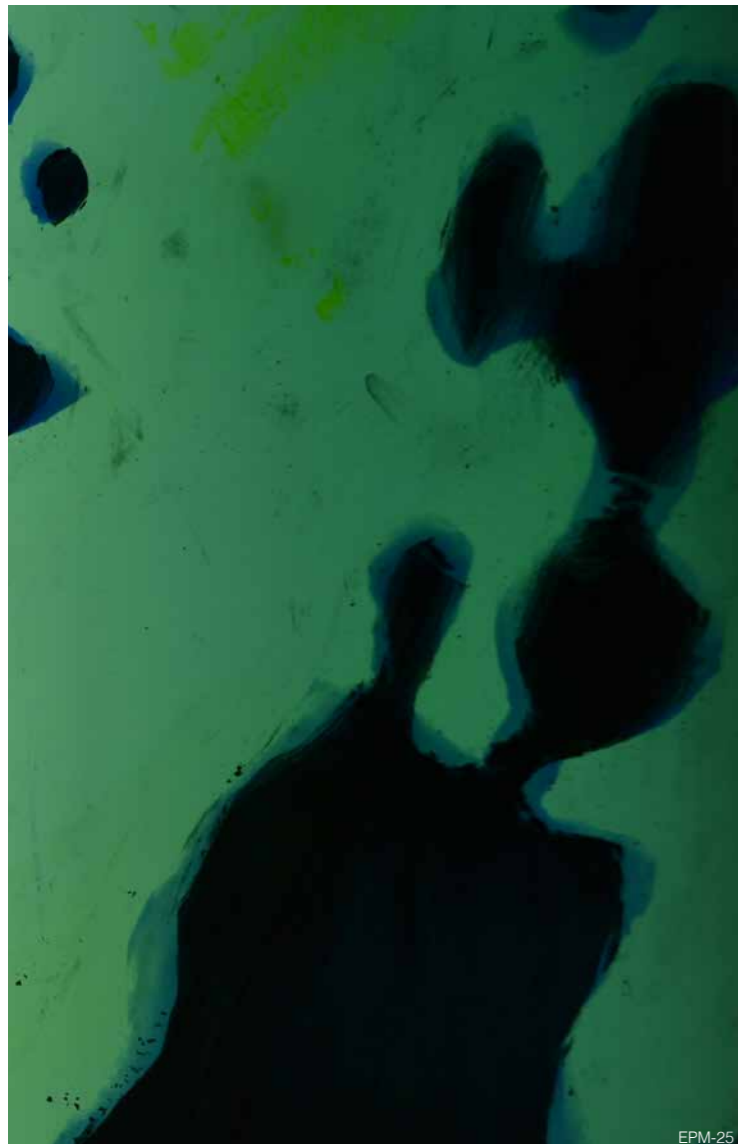
EPM-31

EPM-32

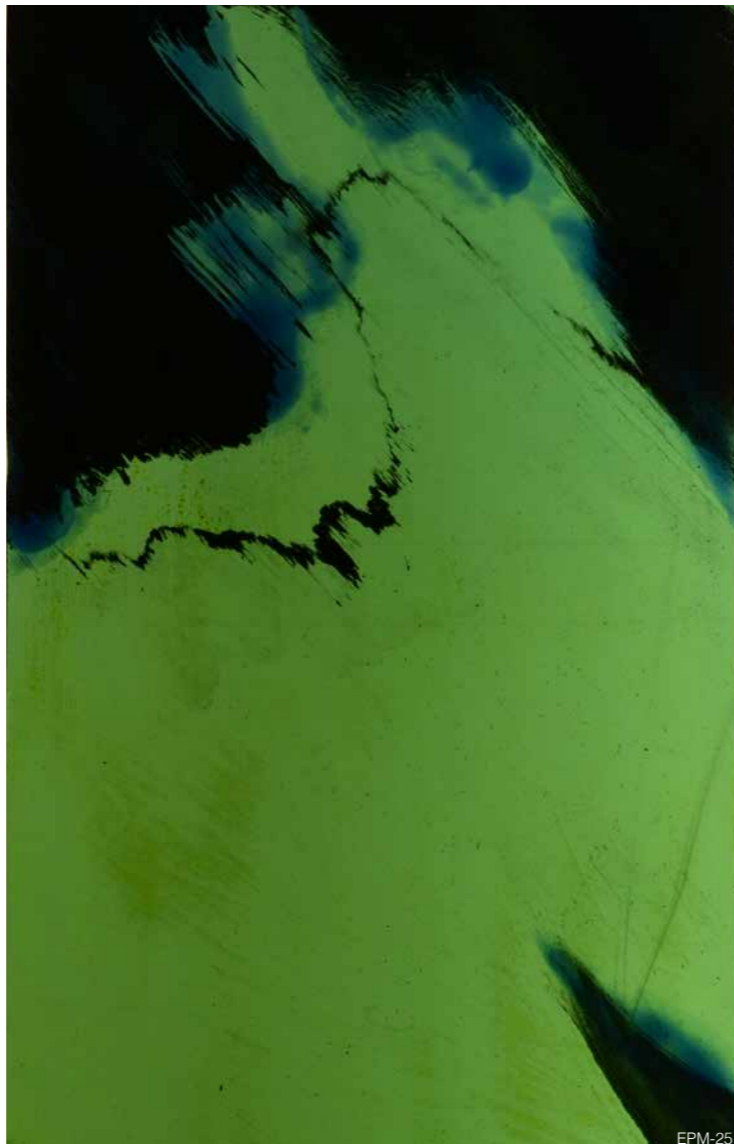
EPM-33



EPM-26



EPM-25

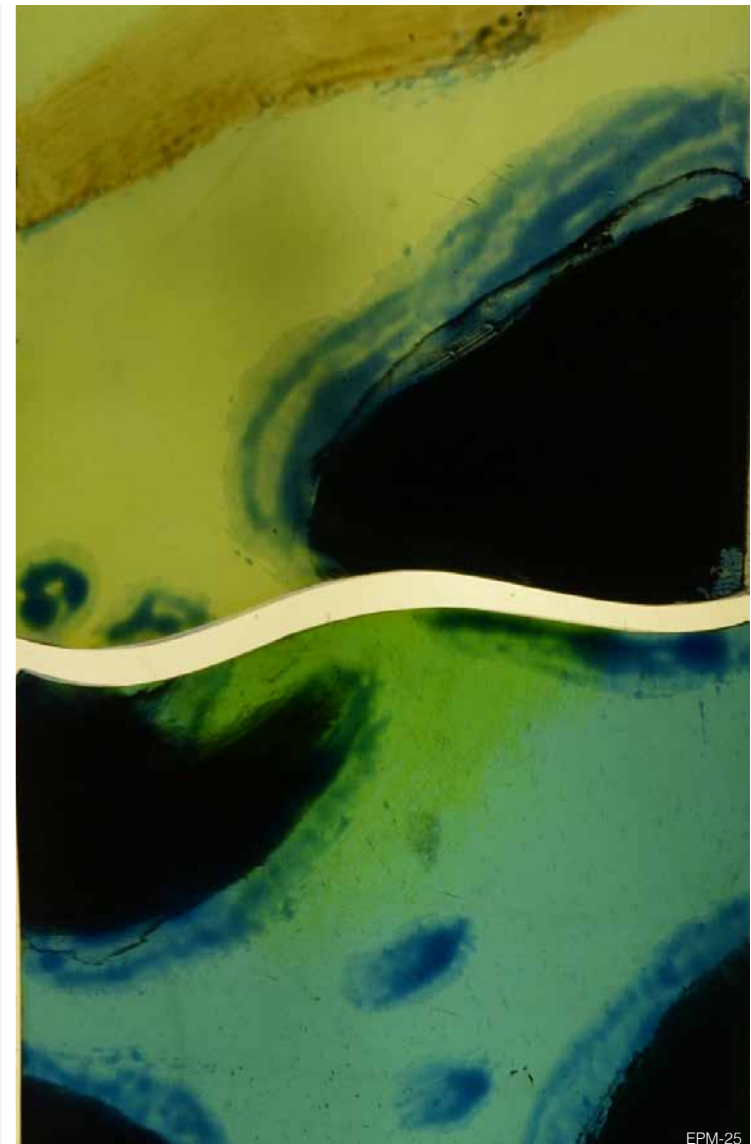


EPM-25

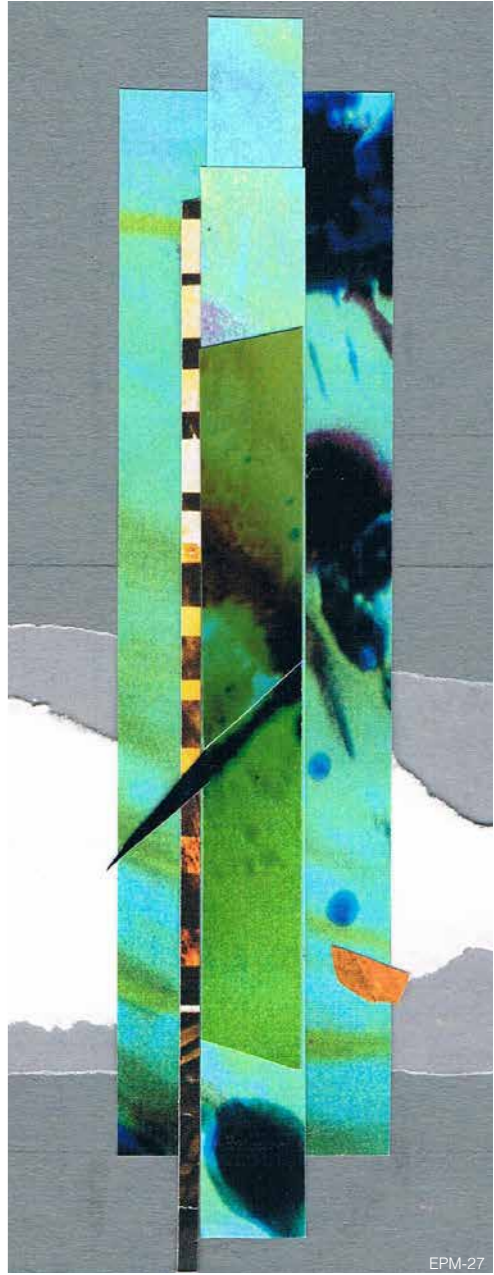
Bischöfliche Andachtskapelle, Mainz, Mundgeblasene Echantikgläser opak und opal, Mehrfarbenmischgläser, partiell geätzt und bemalt, 430 cm x 60 cm, 2017.

„... Elke Pfaffmann verbindet ... die formal deutlich definierte Fläche und die feine grafische Linie innerhalb einer organischen Zeichnung. Damit schafft sie ein Spannungsfeld, das Dynamik, Tiefenräumlichkeit und Lichtspiel suggeriert. Im Lichtband der bischöflichen Hauskapelle Mainz sind Einflüsse der Künstler Ludwig Schaffrath und Johannes Schreier unverkennbar. Die Farbstreifen und Linien scheinen ineinander verflochten. Ihre nahezu

symmetrisch angeordnete, kontrastreiche Buntfarbigkeit wechselt mit Weiß und Schwarz. Doch auch hier bringt die Künstlerin ihre ganz eigene Note ins Spiel. Sie versteht die einzelnen Farbbänder mit nuancenreicher Zeichnung und Malerei, einem Mikrokosmos informeller Expressivität, der als scheinbares Fragment sichtbar ist und sich stückweise über die Makrokomposition fortsetzt. Pfaffmann konstruiert auf Derrida'sche Weise das Typische der Glasmalerei der Vorgängergeneration ... und führt sie zu einer neuen Individualität.“ *Dr. Iris Nestler (Hrsg.): Meisterwerke der Glasmalerei des 20. Jahrhunderts in den Rheinlanden. Bd. III. B. Kühlen Verlag, 2019.*



EPM-25



Evangelische Kirche
Schotten-Rainrod,
Gesamtkunstwerk Paramente
(rechts Entwurf und Ausführung)
und Fenstergestaltung.

Fenstergestaltung mit Echt-
antikgläsern opak und opal,
Mehrfarbenmischgläsern
partiell geätzt und bemalt,
je ca. 85 x 270 cm, 2017.

EPM-24

EPM-27

EPM-28



Katholische
Hochschulgemeinde
St. Albertus, Mainz
Werktagkapelle,
Bleiverglasung mit
Echtantik- Misch- und
Strukturgläsern,
bemalt, geätzt und
gesandstrahlt,
440 cm x 480 cm,
1993.



Kloster der
Ewigen
Anbetung,
Mainz, 1996.

Chorfenster:
Einscheiben-
sicherheitsglas,
bemalt
98 cm x 350 cm,
Raumteiler:
Bleiverglasung
mit Echtantik-
und
Strukturgläsern
600 cm x 285 cm

Stephan Quappe Steffen

Stephan Quappe Steffen

Glasmalerei
Galsobjekte

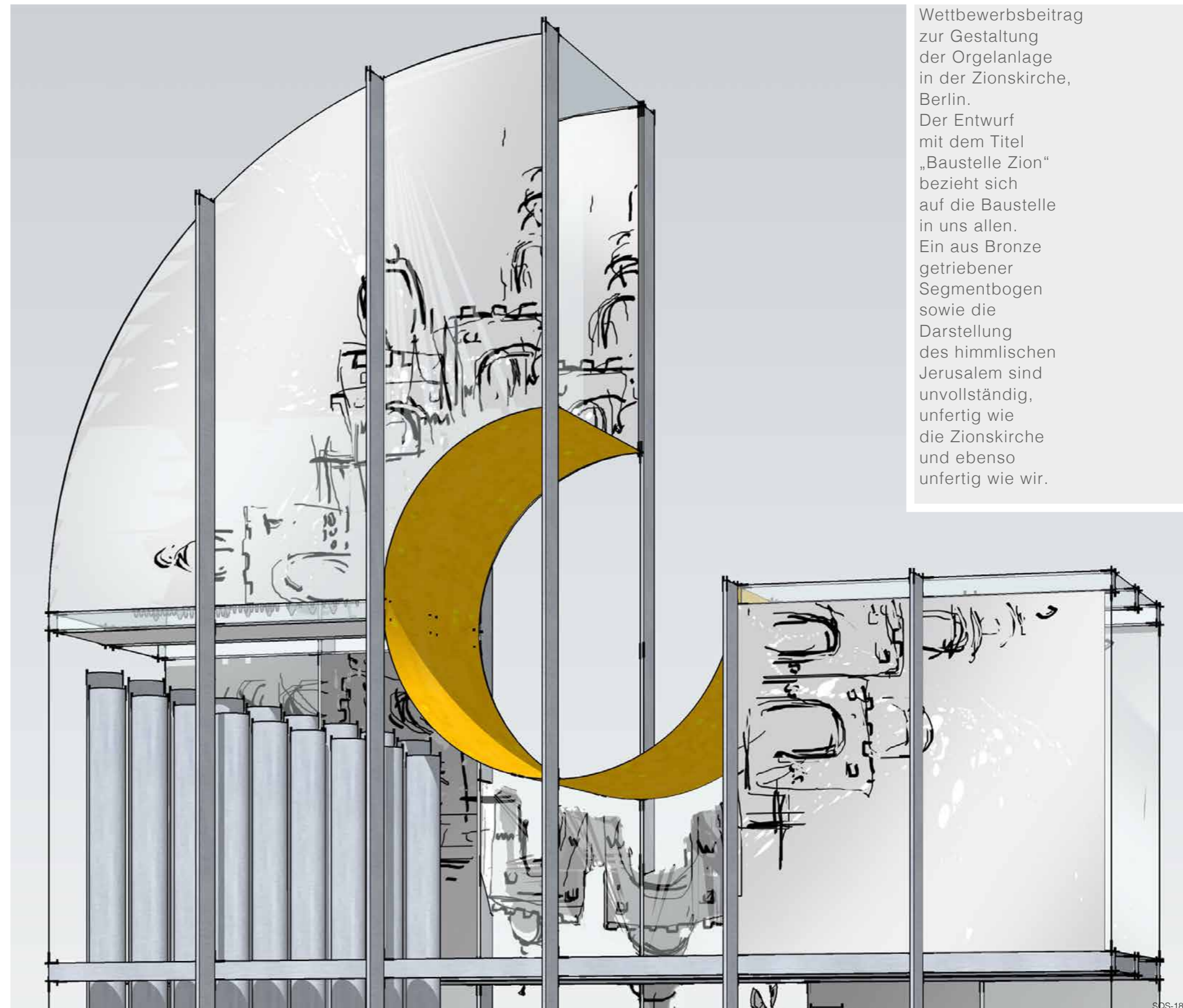
Anschrift: Moselstraße 3, 54581 Kesten
Telefon: 0651 9480717
E-Mail: quapppe@binsfeld.de

Kurzvita:

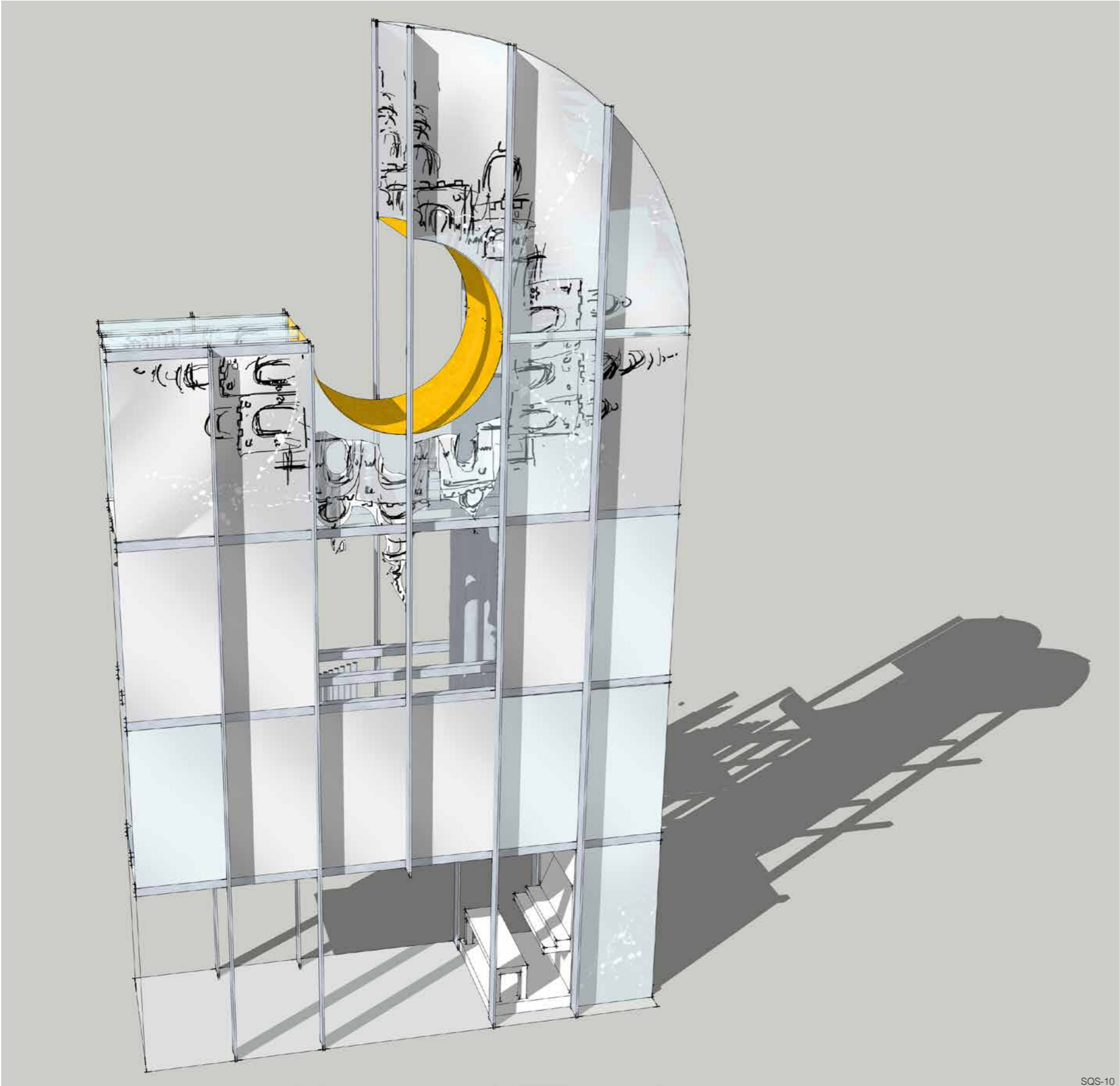
1962 geboren – 1981-1984 Ausbildung zum Glas- und Porzellanmaler an der staatlichen Glasfachschule Hadamar – Seit 1988 bei der Glasmalerei Binsfeld beschäftigt – 1998-2001 Besuch der Europäischen Sommerakademie, Trier – Seit 1999 Glasdesigner bei der Glasmalerei Binsfeld in Trier; Entwurfsgestaltung von Glaswänden und -decken, Türfüllungen und Fenstern sowie Skulpturen an öffentlichen Gebäuden, Kirchen, Privathäusern im Rheinland, im Saarland, in der Eifel, in Belgien, Luxemburg und USA – Seit 2001 Beschäftigung mit freier Malerei – Seit 2003 Mitglied im BBK Rheinland-Pfalz – Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen.

Künstlerische Position:

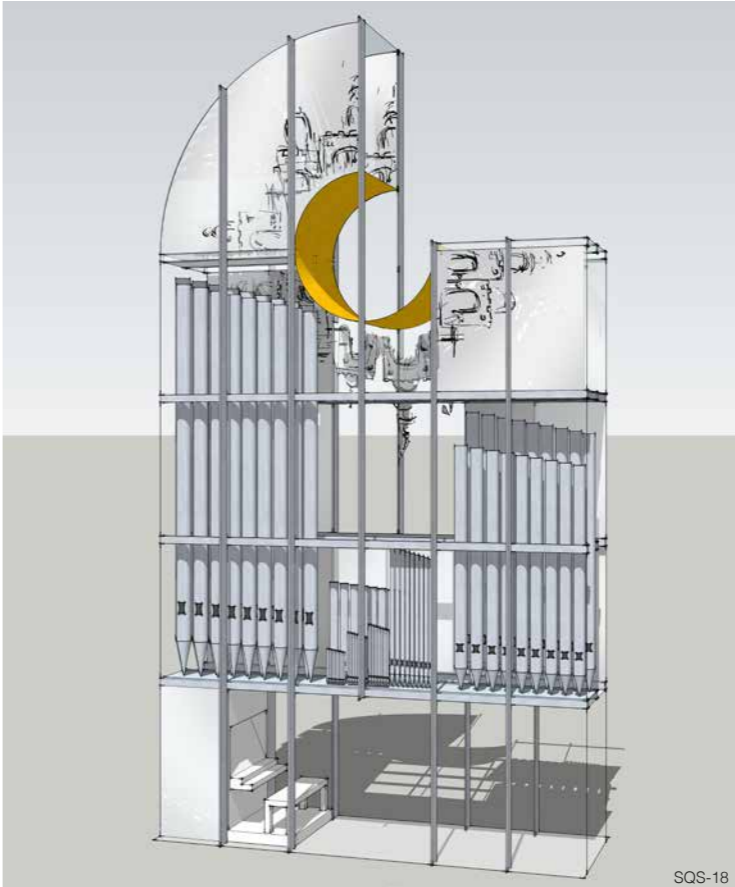
Die Inspiration durch Bauwerke, Natur und Menschen ist Grundlage meiner Ideen. Unterbewusstes Tun und konstruktiv bewusstes Handeln wechseln und ergänzen sich, bis sich das Werk herauskristallisiert. Die Prüfung auf Machbarkeit und die Möglichkeit der Realisierung stehen bei Kunst-am-Bau-Projekten am Anfang. Die Langselligkeit des Kunstwerks und deren Partizipation am Bauwerk sind essentiell. Mit der Langlebigkeit ist nicht nur die physische gemeint, sondern auch die Abnutzung in den Augen des Betrachters. Im Gegenzug können ein Bild oder eine Skulptur nicht auf einen Blick erfasst werden, sondern bieten immer wieder neue Blickwinkel und Facetten ihrer Wirklichkeit. Es entsteht ein Oszillieren zwischen dem Kunstwerk und der Umgebung, eine Spannung, die gewollt und nötig ist, um die Lebendigkeit zu erhalten. Letztlich ist der Zusammenklang aller Komponenten im richtigen Maß entscheidend für eine gelungene Arbeit.



Wettbewerbsbeitrag zur Gestaltung der Orgelanlage in der Zionskirche, Berlin. Der Entwurf mit dem Titel „Baustelle Zion“ bezieht sich auf die Baustelle in uns allen. Ein aus Bronze getriebener Segmentbogen sowie die Darstellung des himmlischen Jerusalem sind unvollständig, unfertig wie die Zionskirche und ebenso unfertig wie wir.

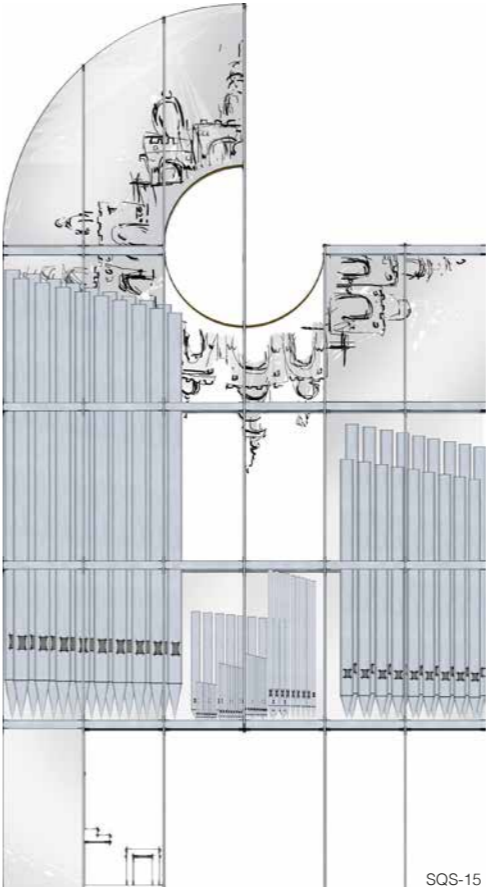


SQS-10

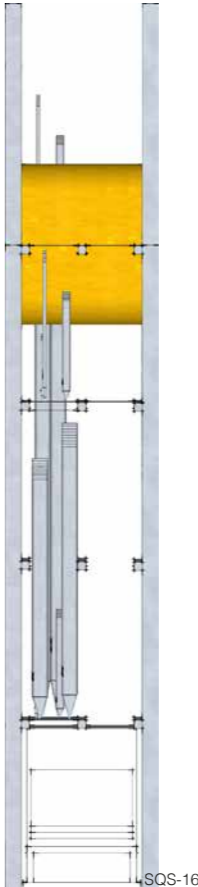


SQS-18

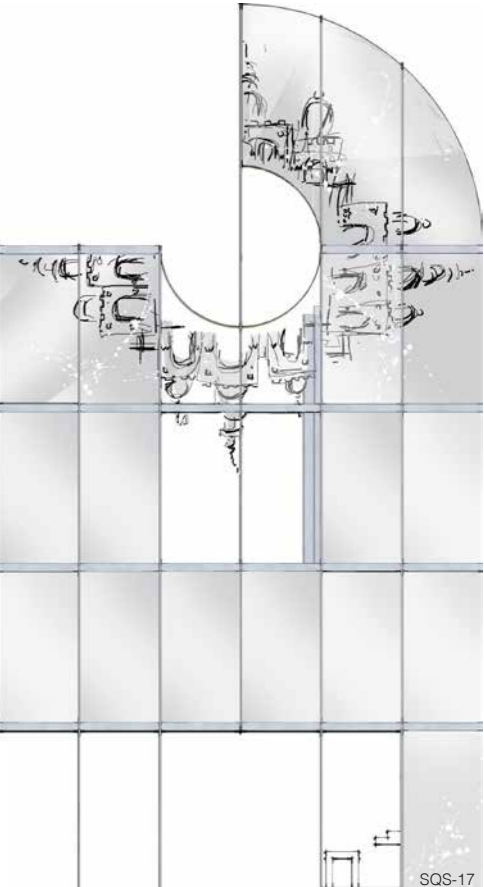
Wettbewerbsbeitrag zur Gestaltung der Orgelanlage in der Zionskirche, Berlin. Der Entwurf mit dem Titel „Baustelle Zion“ bezieht sich auf die Baustelle in uns allen. Ein aus Bronze getriebener Segmentbogen sowie die Darstellung des himmlischen Jerusalem sind unvollständig, unfertig wie die Zionskirche und ebenso unfertig wie wir.



SQS-15



SQS-16



SQS-17

Sven Schalenberg

Hahnheim,
Kirchen-
fenster
zur Auf-
erstehung
mit Raum-
gestaltung
(Entwurf),
2009

Sven Schalenberg

Wandmalerei Objekte

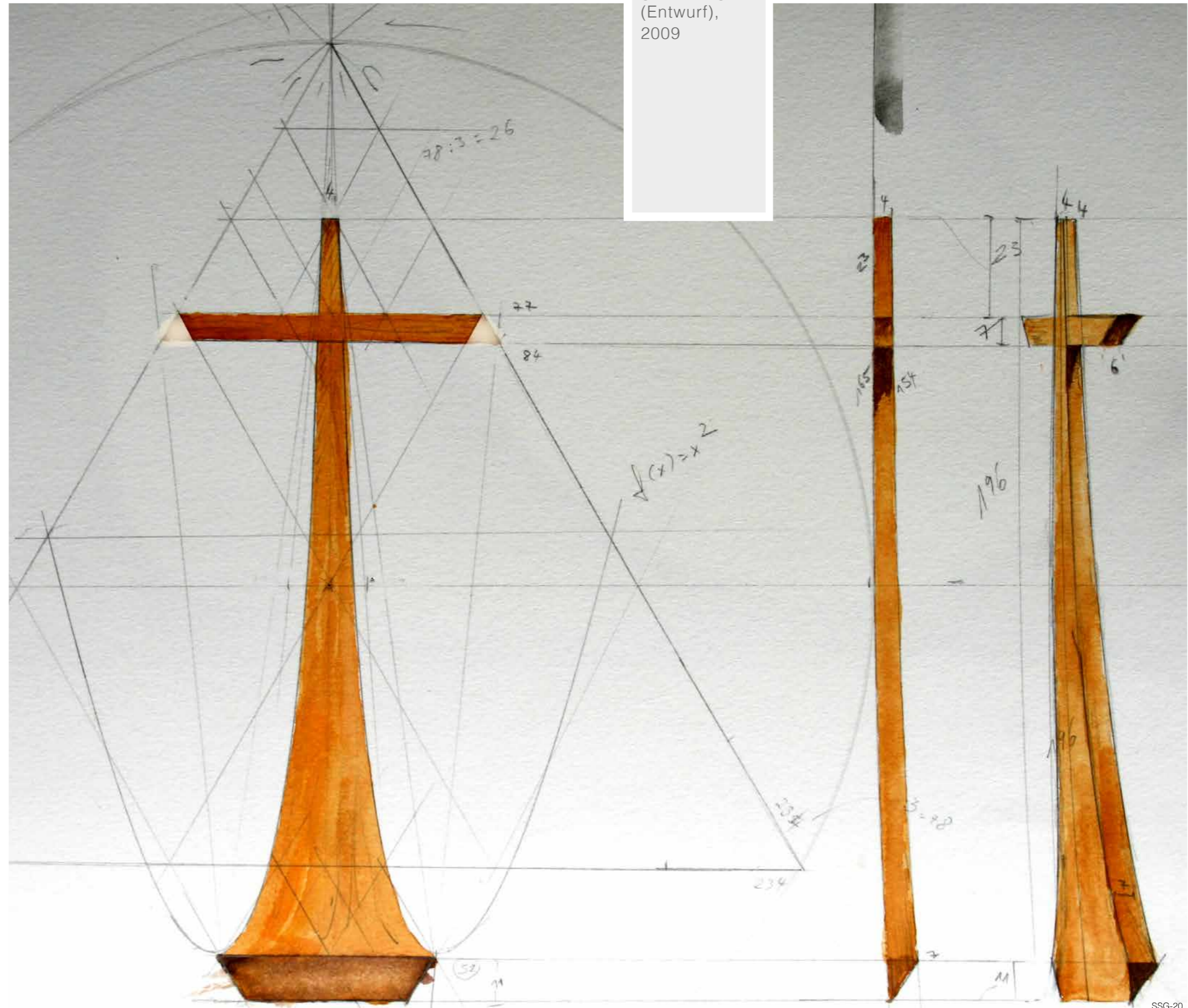
Anschrift: Wahlheimer Hof 28, 55278 Hahnheim
Telefon: 06737 710425 Mobil 0152 8602469
E-Mail: schalenberg@web.de
Internet: www.schalenberg.de www.schalenberg.com
www.Schalenberg-Klasse-Malerei.de

Kurzvita:

1964 geboren in Remagen – 1984 Abitur in Sinzig –
Zivildienst evangelische Kirche – Maler- und Lackierer-
lehre bei Meister Kurt Schalenberg, Bad Breisig – 1986
Innungssieger Kreis Ahrweiler – 1987 MS-Erkrankung –
1988 Studium Freie Bildende Kunst, Malerei – 1993
Diplom Freie Bildende Kunst bei Klaus Jürgen-Fischer und
Friedemann Hahn – 1993 Förderpreis Sparkasse Karlsruhe
– Studium wissenschaftliche Illustration bei Cornelia
Hesse-Honegger – 1995 Abschluß Wissenschaftlicher
Zeichne, Universität Mainz – 1995 Gründung der Atelier-
gemeinschaft ART'N'ACT Mainz – 1997 Stipendium Künst-
lerbahnhof Ebernburg – Zweitatelier Merxheim – 1992-95
Assistent von Prof. Klaus Jürgen-Fischer – seit 1998 Mit-
arbeit bei „Kunst statt Knast“, des Internationalen Bundes
– seit 2002 Ölmalerei an der Volkshochschule in Mainz.

Künstlerische Position:

Sven Schalenberg ist als Maler, besonders in Öl
arbeitend, klassisch, narrativ, figurativ, die gesamte
Kunstgeschichte zitierend. Aus dieser Tradition kommen
auch oft Ideen mit räumlichen Gestaltungen in anderen
künstlerischen Techniken, Zeichnung, Objekte in Holz,
Stein und Collage... Er reiht sich ein in die Zeitgeschichte
und feiert die großen Fortschritte der künstlerischen
Bildung noch mal nach und um. Solche Kommunikation
möchte er mit den Kunstbetrachtern teilen... Konkret in
Aussagen stellt er sich jeder Diskussion, auf dem Weg der
Sinnsuche. Natur, Energie, Feuer, Mensch, und Kultur sind
immer wieder Thema. Christlich-religiöse Inhalte tauchen
auch immer wieder auf. Durch MS-Erkrankung körperlich
eingeschränkt ist er nun oft auf Hilfe angewiesen.
Im Anfang aller Kunst war das Wort! Und das Wort macht
Sinn! Sinn ist Bildung!



Hahnheim,
Kirchen-
fenster
zur Auf-
erstehung
mit Raum-
gestaltung
(Entwurf),
2009



Kyra Spieker

Kyra Spieker

Skulpturen
Wandgestaltung
Keramik

Anschrift: Burgstraße 2, 56203 Höhr-Grenzhausen
Telefon: 02624 5200
E-Mail: kyraspieker@t-online.de
Internet: www.kyraspieker.de

Kurzvita:

1957 geboren in Schiltach/Schwarzwald – 1977 Abitur in Marburg/Lahn – 1978-1980 Lehre als Keramikerin – 1980-1983 Studium an der Fachschule für Keramikgestaltung in Höhr-Grenzhausen – 1996.1999 Studium an der Johannes-Gutenberg-Universität, Mainz, Fachbereich Bildende Kunst Keramik bei Volker Ellwanger – seit 1983 freiberuflich tätig im eigenen Atelier und Ausstellungstätigkeit – 1990-1997 Lehrauftrag an der Johannes-Gutenberg-Universität, Mainz, Fachbereich Bildende Kunst Keramik – 1990 berufen in die Académie Internationale de la Céramique, Genf – seit 2017 Mitglied im Gestaltungsbeirat der landeskirchlichen Bauberatung der Evangelischen Kirche im Rheinland, Düsseldorf – Auszeichnungen: 1987 Richard-Bampi-Preis, 2. Preis, Berlin; 1989 Künstlerhaus Edenkoben, Stipendium des Kultusministeriums Rheinland-Pfalz; 1990 Lincoln-Stipendium des Kultusministeriums Rheinland-Pfalz; 1998 Burgund-Stipendium des Kultusministeriums Rheinland-Pfalz – Kunst im öffentlichen Raum: 1998 Betonplastik am Institut de Technologie de Dijon; 1998 Reliefs am Abgeordnetenhaus des Landtages, Mainz; 2003 Wandgestaltung am Mons-Tabor-Gymnasium, Montabaur; 2013 Stahlskulptur „Roter Akkord“, Römhild, Thüringen; 2015 Deckengestaltung, Ringschule, Bad Kreuznach; 2016 Aluminiumreliefs, Kongresshalle Vallendar. – Arbeiten in öffentlichen Sammlungen: Berlin, Staatliche Museen zu Berlin; Coburg, Kunstsammlungen der Veste; Düsseldorf, Hetjensmuseum; Genf, (CH), Museum Ariana; Gera, Museum für Angewandte Kunst; Ichon (Korea), World Ceramic Center; Karlsruhe Badisches Landesmuseum; Köln, Museum für Angewandte Kunst; Leipzig, Grassimuseum; Mannheim, Städtische Kunsthalle; Oldenburg, Landesmuseum Oldenburg Saga (Japan), Prefectural Art Museum; Walbrzych (Polen), Museum Okregowego



KS-15

„Reden ist Gold“,
temporäre Installation
im Altarraum
der Liebfrauenkirche,
Koblenz, 2024

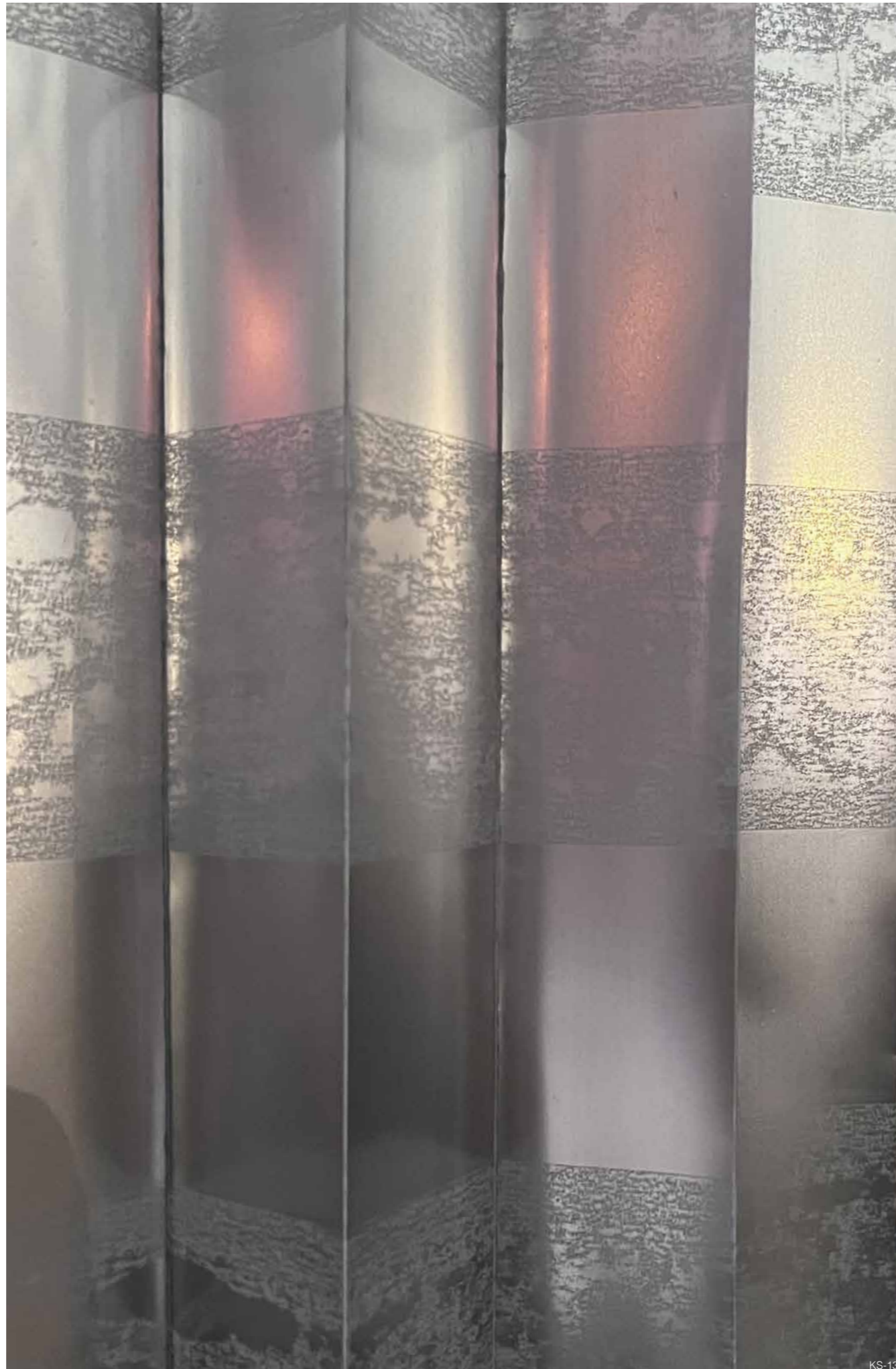
Ein Bild der 14 Nothelfer in der Liebfrauenkirche gab den Anlass, drei Frauengestalten aus diesem Kreis herauszuheben und mit einer abstrahierten Statue in Säulenform zu würdigen: St. Barbara von Nikomedia, St. Katharina von Alexandria, St. Margareta von Antiochia. Der Mut und die Selbsttreue dieser drei heiligen Frauen, die verfolgt und getötet wurden, geben ein zeitloses Beispiel. Drei vergleichbare Haltungen werden umgesetzt in drei vergleichbare skulpturale Elemente, die gemeinsam einen Halbkreis bilden und damit ein Zeichen setzen für Solidarität, Austausch und Gespräch.



KS-16



KS-12



KS-13

„Reden ist Gold“,
temporäre Installation
im Altarraum
der Liebfrauenkirche,
Koblenz, 2024

Ein Bild der 14 Nothelfer in der Liebfrauenkirche gab den Anlass, drei Frauengestalten aus diesem Kreis herauszuheben und mit einer abstrahierten Statue in Säulenform zu würdigen: St. Barbara von Nikomedia, St. Katharina von Alexandria, St. Margareta von Antiochia. Der Mut und die Selbsttreue dieser drei heiligen Frauen, die verfolgt und getötet wurden, geben ein zeitloses Beispiel. Drei vergleichbare Haltungen werden umgesetzt in drei vergleichbare skulpturale Elemente, die gemeinsam einen Halbkreis bilden und damit ein Zeichen setzen für Solidarität, Austausch und Gespräch.



KS-14

Anne-Marie Sprenger

Anne-Marie Sprenger

Malerei
Installationen
Raumgestaltung

Anschrift: Lohngasse 5, 67363 Lustadt
Telefon: 06347 1781
E-Mail: atelier.sprenger@t-online.de
Internet: www.anne-marie-sprenger.de

Kurzvita:

Geboren in Herxheim bei Landau/Pfalz – Studium der Bildenden Kunst und Kunstgeschichte in Karlsruhe und Landau – 1. und 2. Staatsexamen – Studium / Weiterbildung bei Prof. Markus Lüpertz, Ernennung zur Meisterschülerin – 2013 Nominierung Perron Preis der Stadt Frankenthal – 2014 Nominierung Kunstpreis „Miniatur in der Bildenden Kunst“, Galerie Altes Rathaus Fürstenwalde – 2014 Kunstpreis des Kunstkreises Karlsdorf-Neuthard – 2016 Gewonnener Wettbewerb Kirche St. Oswald, Stockach/Bodensee – 2018 Gestaltung der Kapelle im Krankenhaus Grünstadt – Ausstellungen (Auswahl) in Kunstvereinen und Galerien in Speyer, Mainz, Karlsruhe, Bruchsal, Landau, Dortmund, Berlin, Wiesbaden, Germersheim, Neu-Isenburg, Bonn, Mannheim.

Künstlerische Position:

Anne-Marie Sprengers Bilder sind zumeist mehrteilig, so als ob ein metaphysischer Sachverhalt nie auf ein einziges Bild passen würde. Sie liebt Diptychen und Triptychen sowie ganze Serien, die Prozesse umfassen, Bewusstseinsprozesse, denen sie malerisch-farblich Gesicht verleiht. Dabei handelt es sich nicht selten um kaum darstellbare Vorgänge wie „Grenzverletzung“, „Berührungen“, „Wahrnehmung“, „Wandlungen“. Unsichtbares also, das sie künstlerisch materialisiert und oftmals direkt in Farbe übersetzt. Farben sind für die Künstlerin das natürliche Gegengewicht zur behutsam ins Werk gesetzten Präzision ihrer materialreichen, stofflich so differenzierten Kompositionen und sie sprechen eine starke Sprache. Anne-Marie Sprengers Arbeiten besitzen eine angenehme Art der Transparenz, die sie auch dann behalten, wenn die Künstlerin puristisch und sinnlich zugleich sich ausschließlich in „Farbräumen“ aufhält. (Gabriele Weingartner, Autorin und Kulturjournalistin)

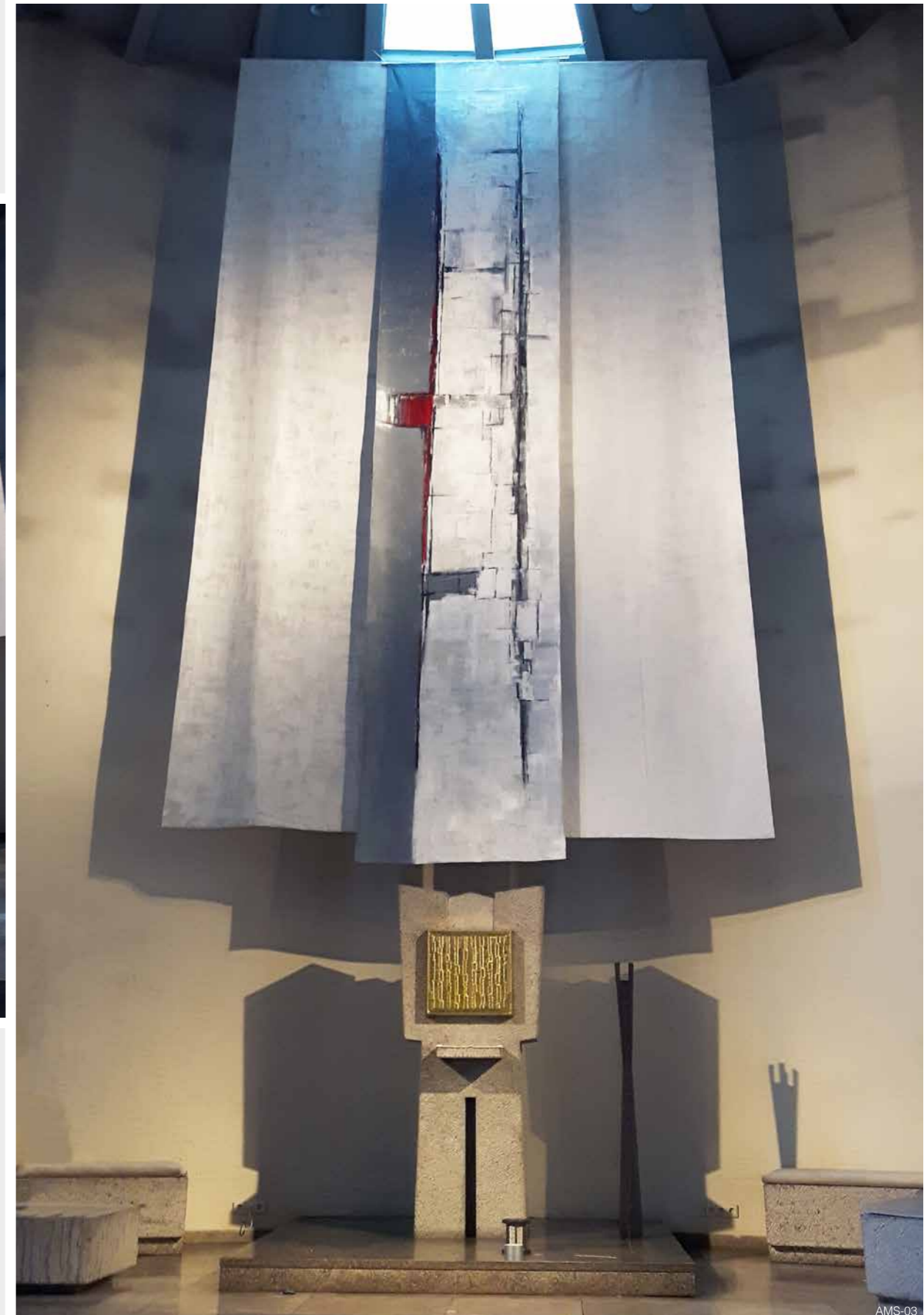


AMS-01



AMS-02

„Kreuzverhüllung“
Gewonnener
Wettbewerb
für die Kirche
St. Oswald,
Stockach
am Bodensee,
2016



AMS-03



AMS-04



AMS-05

Krankenhauskapelle
Grünstadt, 2018,
Gesamtgestaltung:
Interieur, Bodenbelag
und Lichtkonzept.
Drei zentrale Elemente bestimmen den Raum: Bibel, Ewiges Licht aus Muranoglas und Tabernakel bemalt und mit Blattgold angereichert – jeweils auf einer hellgrauen Holz-Steile. Teil der Raumgestaltung sind fünf bemalte Holzobjekte im Stil des Tabernakels und Sitzelemente aus schwarzem Holz.

Zentraler Blickpunkt sind die beiden Bahnen zum Thema: Lebens-Himmelsleiter. 275 cm hoch und zusammen 110 cm breit: Handgeschöpfte Papiere auf Baumwollgaze mit Farbpigmenten und Collageteilen, eingrahmt von hellgrauen und schwarzen Stoffpaneelen. Im Laufe des Tages und der Jahreszeiten ändert sich die Lichtwirkung, da die Bahnen teilweise transparent erscheinen. Sie zeigen Leiterfragmente, die zum Nachdenken anregen – zum Nachdenken über Lebenswege, Umwege, Irrwege, Veränderungen, Freiräume ...



AMS-06

Carmen **Stahlschmidt**

Westchor der Katharinenkirche
Oppenheim, 2014.
Zeichnungen auf transparentem
Polyester, je 500 x 150 cm.
Entstanden durch intensives
Hören und Einlassen
auf die Welt Anton Bruckners.

Carmen Stahlschmidt

Skulpturen Installationen

Anschrift: Am Gutleuthaus 2, 55276 Oppenheim
Telefon: 06133 924874 Mobil: 0171 1218016
E-Mail: info@carmen-stahlschmidt.de
Internet: www.carmen-stahlschmidt.de

Kurzvita:

1956 geboren in Trier – 1978-1983 Studium der Kunst-
erziehung in Mainz – 1987-1988 Aufenthalt in Paris:
Radierung und Zeichnung bei Maurice Chot-Plassot –
1996-1999 Aufenthalt in Grenoble, Atelier Elag –
ab 2008 plastisches Arbeiten bei Prof. Eberhard Linke –
ab 2013 Leitung des Ateliers der Eberhard & Barbara
Linke-Stiftung – zahlreiche Ausstellungen – Arbeiten im
öffentlichen Raum – Stipendien – Projekte mit Künstlern
aus Musik und Literatur – Kataloge aus öffentlichen
Fördermitteln – Lehrtätigkeit (Projekte) im Bereich
Zeichnung und Skulptur (Kunsterziehungs-Fortbildung
in Baden-Württemberg, Kunstvereine, Schulen in
Rheinland-Pfalz, Linke-Stiftung, privat) – Mitgliedschaften:
Künstlersonderbund in Deutschland e.V.; BBK Rheinland-
Pfalz; Essenheimer Kunstverein; Pfälzische Sezession;
Stiftung Linke.

Künstlerische Position:

Skulptur und Zeichnung. In der Bildhauerei: hohl
aufgebaute Plastik aus Terrakotta und Bronze. In der
Zeichnung: Schwarzmilch, Grafit, Buntstift, Tusche auf
Papier im großen Format (bis zu 150 x 90 cm) oder auf
Polyester bis zu 500 x 150 cm Größe. Hauptthemen in
beiden Bereichen: Tier, Mensch, Pflanzliches, dabei
Auflösung, Verfremdung und dadurch Entfernung von
der Realität.



CSS-15

CSS-16

Westchor der Katharinenkirche
Oppenheim, 2014.
Zeichnungen auf transparentem
Polyester, je 500 x 150 cm.
Entstanden durch intensives
Hören und Einlassen
auf die Welt Anton Bruckners.



CSS-05



CSS-06



CSS-07

Clas Steinmann

Clas Steinmann

Zeichnung
Malerei
Kunst am Bau

Anschrift: Saarbrücker Straße 31, 54290 Trier
Telefon: 0651 48765
E-Mail: mail@classteinmann.com
Internet: www.classteinmann.com

Kurzvita:

Geboren in Gießen – Studium an der Hochschule für Bildende Künste Berlin, Meisterschüler – Maler, Grafiker, Bildhauer – Mitglied im BBK Rheinland-Pfalz, in der Gesellschaft für Bildende Kunst (GBKunst) Trier, im CAL (Cercle Artistique de Luxembourg) – ab 1972 Professor für Zeichnen und Gestaltung an der Fachhochschule Trier, – Visiting Professor in Manhattan/Kansas USA – Visiting Professor in Glasgow/Schottland – seit 1968 Einzelausstellungen u.a. in Berlin, München, Mainz, Hannover, Koblenz, Trier, Essen, Manhattan/USA, Darmstadt, London – seit 1968 Gruppenausstellungen u.a. in München, Mainz, New York, Dijon, Straßburg, Saarbrücken, Luxembourg, Trier – Preis der 1. British Intern. Drawing Biennale Middlesbrough/England – Förderpreis Rheinland-Pfalz für Malerei – Stipendium Südliche Weinstraße für Handzeichnung – Preise für Kunst am Bau und im öffentlichen Raum, realisiert: Landesmuseum Trier, Universität Kaiserslautern, Klinikum Mainz, Fachhochschule Bingen, Max-Planck-Institute Potsdam, Gesamtschule Hargesheim, Universität Landau, Gymnasium Hermeskeil, Dombereich Trier: Gedenkort, Stadt Pirmasens: Holocaust-Denkmal, Alte Schule Waldweiler.

Künstlerische Position:

Kunst am Bau und im öffentlichen Raum bzw. architekturbezogene Kunst soll folgende Faktoren berücksichtigen: den architektonischen/landschaftlichen Zusammenhang, die Angemessenheit von Material, Farbe, Form, die gestalterische Umsetzung der Konstruktion, die Bedeutung des Ortes, Sinn, Emotion und Story, die Berücksichtigung von Nutzer und Nutzung.



Gedenkort
Sinti und Roma,
Trier,
Beschränkter
Wettbewerb,
Fertigstellung 2012,
Bronzearbeiten:
Kunstguss Kastel,
Mainz.

Die Skulpturengruppe besteht aus sechs Bronzestelen, aufrecht, im gleichen Abstand zueinander, Quader ohne Sockelzone, monolithisch, rhythmisch, linear. Ihre Formensprache ist verhalten und angemessen ruhig. Die Stelenreihe folgt der trompetenartigen Erweiterung der Windstraße neben dem Trierer Dom. Integriert in die Stelen sind flache Nischen mit unterschiedlichen, austauschbaren Reliefs aus Bronze. Die ornamental wirkenden Tafeln enthalten QR-Codes. Das Smartphone wird zum Video-Guide.





Gedenkort
Sinti und Roma,
Trier,
Beschränkter
Wettbewerb,
Fertigstellung 2012,
Bronzearbeiten:
Kunstguss Kastel,
Mainz.

Die Skulpturengruppe besteht aus sechs Bronzestelen, aufrecht, im gleichen Abstand zueinander, Quader ohne Sockelzone, monolithisch, rhythmisch, linear. Ihre Formensprache ist verhalten und angemessen ruhig. Die Stelenreihe folgt der trompetenartigen Erweiterung der Windstraße neben dem Trierer Dom. Integriert in die Stelen sind flache Nischen mit unterschiedlichen, austauschbaren Reliefs aus Bronze. Die ornamental wirkenden Tafeln enthalten QR-Codes. Das Smartphone wird zum Video-Guide.

Kunst am Bau und
Kunst im öffentlichen Raum,
Leistungs-Portfolios
des BBK Rheinland-Pfalz, 2020

Konzept und Gestaltung:
BBK Rheinland-Pfalz

Copyright:
BBK Rheinland-Pfalz

Nutzer-Portfolio
Kunst am Bau für
Kirchen, Sakralbauten
und Gedenkstätten

Letzte Aktualisierung:
18. April 2024

Die Fotos stammen von den
jeweiligen Künstlerinnen und Künstlern
sowie von folgenden Fotografinnen
und Fotografen:

Manfred Bogner:
Seite 14, SK-04

Otto Neufert:
Seite 32, EPM-01

Dieter Leistner:
Seite 33, EPM-30, EPM-31, EPM-32, EPM-33
Seite 37, EPM-39

Hildegard Schillings:
Seite 36, EPM-34

Heike Rost:
Seite 36, EPM-35

Burghard Müller-Dannhausen:
Seite 45, KS-15, KS-16
Seite 46, KS-12, KS-13, KS-14

Michael Strecker:
Seite 49, AMS-04, AMS-05

Berufsverband
Bildender Künstlerinnen
und Künstler Rheinland-Pfalz
im Bundesverband e.V.
Geschäftsstelle und Galerie:
Am Judensand 57b
55122 Mainz
Fon: 06131-371424
Fax: 06131-371425
bbkrlp@t-online.de
www.bbkrp.de